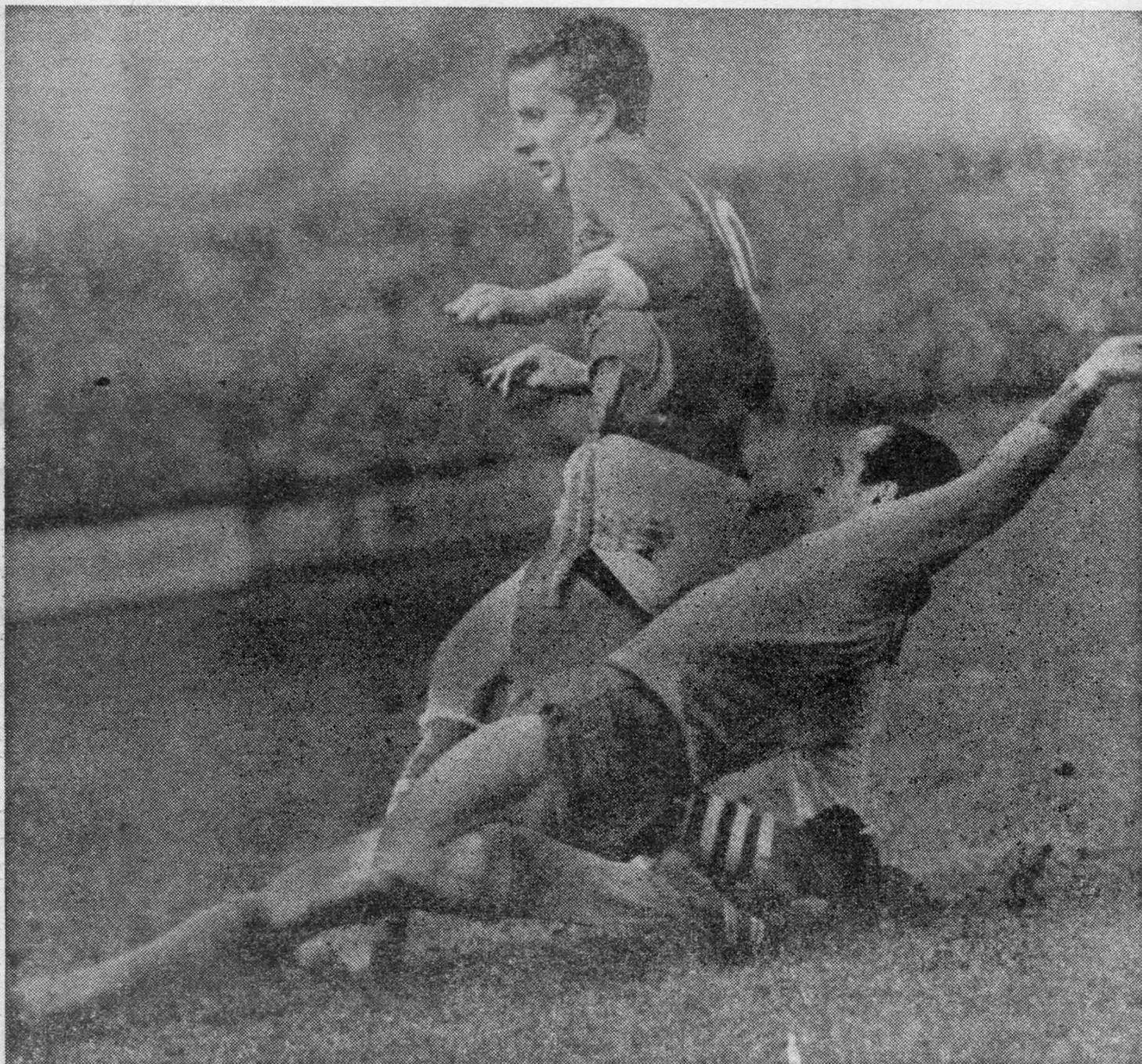


DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUWO

NUMMER 12 - 18. Jahrgang

BERLIN, 22. MÄRZ 1966

0,40 MDN / INDEX: 31 7 62



**Erster Auswärtssieg des FC Rot-Weiß Erfurt, erste Heimmiederlage des FCK
Motor Steinach verdrängte Wismut Gera - 1. FC Union zog mit Cottbus gleich
In Londoner Briefmarkenausstellung wurde der Jules-Rimet-Pokal gestohlen**



DIENEUEFUSSBALLWOCHE FUWO

Langsam, bedächtig fast, erhob er sich. Das lag jedoch weniger an seinem Alter. Sein frisches Gesicht, sein drahtiger, den ehemaligen Sportsmann verratender Körper standen im Gegensatz zu seinem schlohweißen Haar, strafte die 60 Jahre, die sein Paß ausweist, fast Lügen. Man spürte es, daß er sich einer Pflicht zu unterziehen hatte, die ihm wenig angenehm war, ein Thema zu behandeln hatte, das seinen Auffassungen zuwiderlief. Man wußte aber gleichzeitig, daß er das einfach tun mußte, in einem guten Sinne dazu gezwungen war, eben um seine Meinung darzulegen, die seiner Kollegen auch.

So klopfte Harold Palmer vom „Evening Standard“ am Vorabend des Europapokalspiels zwischen dem 1. FC M und West Ham im kleinen, gemütlichen „Tannengrund“-Gasthof an sein Glas. Er zögerte noch ein wenig, sprach dann langsam, sich jedes Wort überlegend, jeden Satz genau abwägend.

„Ich weiß zu dem ersten Male in Ostdeutschland“, sagte er. „Ich muß gestehen, daß mir und meinen Kollegen hier alle Möglichkeiten eingeräumt wurden. Ich bin bisher noch nicht dazu gekommen, das Wort ‚bitte‘ zu sagen. Danke jedoch sage ich ständig, weil hier alles aufs beste organisiert wird.“

Dann sprach er davon, daß es ihm einfach peinlich ist, daß DDR-Sportjournalisten die Einreise nach England verweigert wird, daß er und seine Kollegen sich dafür einsetzen, dieses Unrecht nicht geschehen zu lassen. Seine Worte kamen von Herzen, hinter ihnen stand die ganze Persönlichkeit dieses Mannes, dem Fairneß über alles geht, der in mancherlei Hinsicht anderer Auffassung ist als wir, der aber gegen alles kämpft, was dem Gedanken des Sports entgegensteht.

Dann verlas er ein Telegramm, das alle in Magdeburg weilenden englischen Journalisten an die in London tagende Konferenz der britischen Sportjournalisten richteten (siehe nebenstehendes Faksimile):

„Wir senden der Jahreshauptversammlung der britischen Sportjournalistenvereinigung unsere Grüße aus Ostdeutschland und möchten unsere Stimme den Protesten gegen das Einreiseverbot für ostdeutsche Sportjournalisten nach Großbritannien anschließen.“

Wir haben jede mögliche Unterstützung und beste Arbeitsbedingungen von unseren ostdeutschen Kollegen erhalten, ganz zu schweigen von der persönlichen Gastfreundschaft.

Wir hoffen, daß diese Botschaft dazu beiträgt, die Entschlossenheit des englischen Sportjournalistenverbandes zu stärken, das unfaire Einreiseverbot gegenüber den Sportjournalisten, die jetzt hier mit uns zusammen sind, aufzuheben.“

Harold Palmer setzte sich wieder. Man merkte ihm an, daß es nicht einfach für ihn war, sich mit dieser für ihn beschämenden Tatsache auseinandersetzen zu müssen, glaubte seiner Versicherung, sich weiter gegen dieses Verbot auszusprechen, das nicht von England, sondern von der NATO ausgeht und, wie wir wissen, in Bonn seinen Ursprung hat.

★

Inzwischen beschloß die Jahreshauptversammlung der britischen Sportjournalistenvereinigung, auf der dieses Telegramm verlesen wurde, deshalb eine Abordnung zu Premierminister Wilson zu entsenden und Protestschreiben an den britischen Presseverband, an die NATO, die FIFA und den Internationalen Sportpresseverband zu richten. —ks—

ZUM TITELBILD:

Der junge Dresdner Halbstürmer Kreische bot in Karl-Marx-Stadt beim 2:1-Sieg seiner Dynamo-Mannschaft eine hervorragende Partie. Er schoß das Ausgleichstor und bereitete den Siegestreffer vor. Wir wünschen, daß die sichtbare Aufwärtsentwicklung des jungen Spielers auch weiterhin anhält! Diese Szene stammt aus dem Treffen des Vorsonnabends gegen den FC Vorwärts und zeigt Kreische in Aktion gegen Fräßdorf.

Foto: Berndt



Kein Tanz mehr in der Turnhalle

In der fuwo Nr. 8 vom 22. Februar hatte DFV-Vizepräsident Günter Schneider eine Anfrage an den Rat der Gemeinde Wüstenbrand gerichtet, da die einzige Turnhalle des Ortes für vier Wochen allen Sportlern versperrt blieb, weil in dieser Zeit dort Tanz- und Faschingsveranstaltungen stattfanden. Darauf erhielt die fuwo jetzt von Bürgermeister Bigus folgendes Antwortschreiben:

„Wir haben diesen Artikel in der Volksvertretung und im Rat durchgesprochen. Grundsätzlich möchten wir betonen, daß dem Rat nichts bekannt ist, daß die Turnhalle für die Sportler sowie für den Sportunterricht für vier Wochen gesperrt war oder eine Sperrung vorgesehen ist. Ein derartiger Beschluß bzw. eine solche Maßnahme wurde im Rat nie festgelegt. Eines ist aber Tatsache, daß wir uns von seiten des Rates und unter Hinzuziehung der betreffenden Organisation schon mehrmals damit beschäftigt haben, eine Lösung in der Turnhalle zu finden. Der in Ihrer Zeitschrift veröffentlichte Artikel hat dem Rat erneut zum Bewußtsein gebracht, daß es im Hinblick auf die Einführung der 5-Tage-Arbeitswoche jede 2. Woche unbedingt notwendig ist, jegliche Tanzveranstaltungen aus der Halle herauszunehmen, um mehr Möglichkeiten für die sportliche Betätigung unserer Werktätigen zu schaffen. Der Rat der Gemeinde hat aus diesem Grunde bei der Deutschen Notenbank einen Rationalisierungskredit beantragt, damit noch in diesem Jahr das im Ort vorhandene Volkshaus zum Kulturzentrum der Gemeinde ausgebaut werden kann. Wir hoffen, daß damit die Angelegenheit im Sinne aller Beteiligten geklärt wird.“

Bitte noch einmal die Ergebnisse

Ich würde sehr glücklich sein, wenn Sie noch einmal die Ergebnisse von den Spielen der DDR-Nationalauswahl in Mexiko und der Nachwuchsmannschaft in Afrika veröffentlichen könnten. Ich habe von dieser Tournee gelesen, kenne aber nicht die Ergebnisse.

Guy Cipriani, Trois-Vevres (Frankreich)

Die deutsche Nationalmannschaft hat bei einem internationalen Turnier in Mexiko-Stadt gegen Chivas Guadalajara 4:4, gegen Atlas Guadalajara 1:2, gegen Sparta Prag 2:3, gegen FC Amerika 4:0 und gegen Vasco da Gama 2:0 gespielt sowie abschließend ein weiteres Freundschaftsspiel gegen Universidad Mexiko-Stadt mit 4:2 gewonnen. Die deutsche Nachwuchsauswahl hat im Irak, in der

To the chairman of the Sports Writers Association at the annual meeting at the Albion, Fleet Street, London, March 16th, 1966.

We send from East Germany our greetings to the annual meeting of the Sports Writers Association and wish to add our voices to the arguments against the ban of East German sports writers from Britain.

We have received all assistance and professional courtesies, not to mention personal hospitality, from our East German colleagues.

We hope this message will help to strengthen the resolve of the Sports Writers Association to break the unfair travel ban on the sports journalists who are now here with us.

Signed....

Handwritten signatures of the sports writers.

Bryon Butler
Daily Telegraph

Harry Miller
Daily Mirror

John Oakley
Evening News

Harold Palmer
Evening Standard

Poy Feskett
Daily Mail

Steve Richards
The Sun

Clive Foye
Daily Express

VAR und in Syrien insgesamt acht Spiele bestritten: gegen Distriktauswahl Kirkuk 9:1, PTS Bagdad 4:0, Irakische Armeeauswahl 2:2, gegen die Nationalelf der VAR 0:1, 1:0, 1:0, gegen eine syrische Armeeauswahl 3:1 und gegen Tabak-Monopol Aleppo 4:1.

Nach ökonomischen Gesichtspunkten

Die beiden Absteiger der Oberliga werden doch jeweils auf die Staffeln Nord und Süd der Liga verteilt. Nehmen wir einmal an, es steigen zwei ausgesprochene Süd-Gemeinschaften ab, beispielsweise FC Rot-Weiß Erfurt und Wismut Aue. Was geschieht dann?
W. Zeben, Berlin

Die Abstiegsregelung besagt, daß die beiden Oberligaabsteiger „nach sportlichen und ökonomischen Gesichtspunkten in die Staffeln der Liga eingeteilt

DAS Zitat

„Überall finden die Bestrebungen unserer Regierung für den Frieden in der internationalen Arena starken Widerhall. Die Sportler, die nicht zu Unrecht oft als ‚Diplomaten im Trainingsanzug‘ bezeichnet werden, haben ihren Teil dazu beigetragen. Dieser Antrag an die UNO, der erneut von dem Friedens- und Verständigungswillen unseres Staates zeugt, wird sicherlich die Einstellung mancher Regierungen zur DDR verändern helfen und zum weiteren Wachsen des Ansehens unserer Republik beitragen. Ich hoffe sehr, daß diese Maßnahme auch günstige Auswirkungen auf die internationalen Sportbeziehungen hat, die, wie uns viele Beispiele zeigen, von Bonn immer wieder gestört werden.“

Gustav Adolf Schur zum Antrag der DDR um Aufnahme in die UNO

werden“. In dem erwähnten Fall würden sicherlich beide Absteiger in die Staffeln Süd kommen und der am nördlichsten gelegene Südvertreter in die Staffeln Nord überwechseln.

Der erste Meister

Welche Mannschaft errang nach 1945 auf dem Gebiet der heutigen DDR den ersten Fußballmeistertitel?

Franz Müller, Schwedt (Oder)

Erster Titelträger nach 1945 war die SG Planitz, die im Jahre 1948 die erste Ostzonenmeisterschaft errang, um die sich die besten Mannschaften der Länder Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bewarben. Nach der im K.o.-System bestrittenen Vor- und Zwischenrunde erreichten die SG Planitz und Freimfelder Halle das Finale, das die Planitzer mit 1:0 für sich entschieden.

Fußball seit 1900 olympisch

Seit wann steht Fußball bei Olympischen Spielen auf dem Programm?

Harald Cyliax, Zettelstedt

1900 in Paris wurde erstmals bei Olympischen Spielen Fußball gespielt. Die Goldmedaille errang England, vertreten durch Upton Park London, durch einen 4:0-Erfolg über die von L'Union Francaise des Sports Athletique gebildete Vertretung des Gastgeberlandes.



Im Spiel zwischen dem 1. FC Lok Leipzig und dem BFC Dynamo hat Engelhardt (rechts) soeben zum ersten Mal den Berliner Schlussmann Bräunlich überwinden können — knapp 120 Sekunden sind gespielt. Löwe und V. Franke (Hintergrund) reißen jubelnd die Arme hoch. Mit 4:0 errang die Leipziger Elf einen beeindruckenden Sieg.
Foto: Rowell

Erfurter Sensationssieg über Vorwärts

Sicher ist alles schon einmal da gewesen, und Niederlagen des Tabellenführers gegen den Letzten gehören keineswegs in den Bereich der Fabel. Daß es aber am letzten Oberligaspieltag dem FC Rot-Weiß Erfurt gelang, ausgerechnet beim Meister FC Vorwärts zu seinem ersten Auswärtssieg, ja zu seinem ersten auswärtigen Punktgewinn überhaupt zu kommen, geht denn doch weit über den Charakter der Überraschung hinaus, berücksichtigt man das reale leistungsmäßige Kräfteverhältnis zwischen beiden Kontrahenten. Die Blumenstädter machten mit ihrem Sieg denn auch dem FC Carl Zeiss Jena (2:1-Sieger gegen Wismut Aue) den erneuten Vorstoß zur Spitze möglich. Die Zeiss-Städter und der 1. FC Lok Leipzig, der den BFC Dynamo ebenfalls überraschend eindeutig mit 4:0 distanzierte, waren die großen Gewinner des Tages. Nur drei Punkte liegen die Leipziger jetzt noch hinter den Schützlingen Trainer Buschners zurück, die außerdem noch die erste Heimniederlage des FC Karl-Marx-Stadt (1:2 gegen Dynamo Dresden) freudig zur Kenntnis nehmen konnten.

So geringfügig auch die tabellenmäßigen Veränderungen im Mittelfeld waren, einigen Ergebnissen kam außerordentliche Bedeutung zu. Zwickaus 1:0-Erfolg in Magdeburg ließ die Motor-Elf jetzt bereits Anschluss an die führenden Mannschaften finden, für den 1. FCM aber bedeutete diese neuerliche Niederlage im heimischen Ernst-Grube-Stadion eine herbe Enttäuschung. Immerhin beträgt der Rückstand des FDGB-Pokalsiegers jetzt schon wieder drei Punkte zu Lok Stendal und Wismut Aue, die aufzuholen in der Endphase der Meisterschaft ein enorm schweres Unterfangen ist. Die Altmärker mußten hart um die Punkte ringen, ehe sich die stark ersatzgeschwächte Leipziger Chemie-Elf mit 2:3 geschlagen gab. Ebensoviele Mühe hatte der FC Carl Zeiss Jena aufzuwenden, um Wismut Aue das Nachsehen zu geben. Halles 2:0 über den FC Hansa Rostock ließ Trainer Krügel und seine Mannen aufatmen. Fünf Punkte Vorsprung vor dem 1. FCM, das beruhigt Rostocks bescheidene Rolle unter den wenig ambitionierten Mannschaften wird dagegen immer offensichtlicher.

In einen tollen Spielrausch gesteigert



1. FC Lok Leipzig—BFC Dynamo 4:0 (3:0)

1. FC Lok (gelb-blau): Weigang (4), Faber (4), Gießner (3), Geisler (4), Dröbler (3), Naumann (4), Engelhardt (4), V. Franke (4), Frenzel (4), Löwe (4), Zerbe (3); **Gesamt: 41**; **Trainer:** Konzack.

BFC Dynamo (rot-weiß): Bräunlich (3), Trümpfer (2), Mühlbacher (3), Carow (3), Skaba (3), Wolff (3), Unglaube (4), Bley (3), Hall (4), Kochale (3), Jakob (2); **Gesamt: 33**; **Trainer:** Schäffner.

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Heipemann, Knauer, Zuschauer: 10 000; **Torfolge:** 1:0 Engelhardt (2.), 2:0 Frenzel (26.), 3:0 Geisler (29.), 4:0 Frenzel (71.).

Das Resultat mag noch so eindeutig sein, die klare Tordifferenz von oberflächlichen Betrachtern als Ausdruck offenkundigen Leistungsunterschiedes angesehen werden — wir bleiben dabei: Dieses 4:0 war eine ausgesprochene Sensation beim Aufeinandertreffen zweier spielerisch wie kämpferisch großartig präparierter Mannschaften, die jenen erstrebenswerten Fußball boten, der Spitzenmannschaften zu eigen sein muß, der zu begeistern versteht, voller Ideenreichtum, Rasant, spielkultureller Güte und technisch-taktischem Variationsreichtum war. Eine Sensation deshalb, weil die Qualitäten der sich im 4-2-4 bisher stets wirkungsvoll ergänzenden Dynamo-Deckung hinlänglich bekannt waren, und weil der in der Abwehr vorteilhaft begonnene Stabilisierungsprozeß von Trainer Karl

Günter Simon: Gegen die entfesselt auftrumpfenden Leipziger Angriffsspitzen Löwe, Frenzel und Engelhardt zeigte die Berliner Abwehr deutlich Wirkung ● 1. FC Lok und BFC Dynamo boten sehenswerten Fußball mit einer Fülle klassereiner Szenen

Schäffner auch seine folgerichtigen Auswirkungen auf das Angriffsspiel hatte. 35 Tore des BFC Dynamo vor diesem Treffen sagten genug!

Der 1. FC Lok wußte darum, und er fügte seiner selten erlebten konsequenten Einstellung, den Titelkampf selbst noch entscheidend mitbeeinflussen zu wollen, die Absicht hinzu, die 3:5-Niederlage aus der 1. Halbserie mit einer eindrucksvollen Partie zu revidieren. Es gelang vollaut, in einer Weise praktiziert, die die Berliner Abwehr ganz einfach aus der Bahn warf. „Wir wollten einen Sieg, entsprechend offensiv war unsere Einstellung“, erklärte uns BFC-Trainer Schäffner. Scheiterten die Berliner daran, an einer verfehlten Taktik? Supertaktiker, Defensivexperten, die dem Spiel seine Schönheit nehmen und (bei uns) auch mit massierten Dekungsformationen auswärts ganz selten zu Punkten kommen (ein Glück, das dem so ist), werden das natürlich bejahen. Wie falsch! Gewiß war Schwäche mit im Spiel, aber spielentscheidend war die Stärke, die der Leipziger Sturm- und Angriffsspitzen Löwe, Frenzel und Engelhardt.

Carow (zu selbstsicher sein Beginn, dann nicht mehr seinen Rhythmus findend!) sah sich von Löwes raketengleichem Antritt immer wieder distanziert. Er sowie Frenzel und Engelhardt (fleißig, laufwillig, fintenreich) beherrschten die Kunst des individuellen Durchbruchs mit dem sicheren Freispielen des kaltblütig ver-

wandelnden Nebenmannes. So sehr auch der unerbitterliche Skaba und Mühlbacher die Niederlage abzuwenden suchten, hart dazwischen gingen (doch keineswegs strafstoßreif!), die Messestädter ihren konstruktiven Spielrhythmus finden zu lassen, war nach 39 Minuten Spielzeit nicht mehr wettzumachen. Nicht einmal, ein Dutzendmal durchbrachen Löwe (hervorragend disponiert!) und Frenzel (sein Vorsprung in der Torschützenliste wird immer souveräner) die Berliner Deckung, stifteten sie helle Aufregung. Sie setzten fort, wofür V. Franke und Naumann im Mittelfeld den Grundstein legten. So lobenswert auch das nie erlahmende Bemühen von Unglaube und Wolf war, durch unablässiges Vorwärtsdrängen dem eigenen Angriff größere Torgefährlichkeit zu verleihen, V. Franke und Naumann als die mit enormer Übersicht ausgestatteten Leipziger Aufbauspieler durften sie so leichtfertig nicht aus den Augen verlieren. Hier, am Ausgangspunkt des verwirrenden elastischen Sturmspiels der Messestädter, wo die Inspirationen in Handlungen voller Torgefährlichkeit umgesetzt wurden, mußte ein energisches Halt gesetzt werden. Ein zweites, schwerwiegendes Versäumnis!

Weit cleverer operierte dagegen die Leipziger Abwehr. Der enttäuschende Jakob bekam ebenso wenig einen Stich wie Bley; Hall und Kochale scheiterten mit ihren Schüssen und Kopfbällen an Weigang, dem kein Fehler unterlief.

				Heimspiele				Auswärtsspiele												
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1.	FC Carl Zeiss Jena	(2.)	19	11	3	5	32:17	25:13	10	8	1	1	20:6	17:3	9	3	2	4	12:11	8:10
2.	FC Vorwärts Berlin	(1.) (M)	19	11	2	6	35:23	24:14	10	6	1	3	20:12	13:7	9	5	1	3	15:11	11:7
3.	FC Karl-Marx-Stadt	(3.)	19	10	3	6	23:25	23:15	10	8	1	1	18:7	17:3	9	2	2	5	5:18	6:12
4.	Berliner FC Dynamo	(4.)	19	10	2	7	35:21	22:16	9	8	—	1	24:5	16:2	10	2	2	6	11:16	6:14
5.	1. FC Lok Leipzig	(5.)	19	11	—	8	43:34	22:16	10	7	—	3	24:14	14:6	9	4	—	5	19:20	8:10
6.	Motor Zwickau	(7.)	19	8	4	7	24:23	20:18	9	6	—	3	18:11	12:6	10	2	4	4	6:12	8:12
7.	FC Hansa Rostock	(6.)	19	7	5	7	29:23	19:19	9	3	3	3	14:10	9:9	10	4	2	4	15:13	10:10
8.	Dynamo Dresden	(8.)	19	7	5	7	26:24	19:19	9	5	2	2	19:8	12:6	10	2	3	5	7:16	7:13
9.	Hallescher FC Chemie	(N) (10.)	19	7	4	8	22:26	18:20	10	4	3	3	14:13	11:9	9	3	1	5	8:13	7:11
10.	Chemie Leipzig	(9.)	19	5	7	7	24:25	17:21	9	3	5	1	15:12	11:7	10	2	2	6	9:13	6:14
11.	Wismut Aue	(11.)	19	5	6	8	19:28	16:22	9	5	2	2	11:9	12:6	10	—	4	6	8:19	4:16
12.	Lok Stendal	(12.)	19	7	2	10	27:37	16:22	10	6	1	3	18:12	13:7	9	1	1	7	9:25	3:15
13.	1. FC Magdeburg	(P) (13.)	19	5	3	11	13:30	13:25	10	3	3	4	7:12	9:11	9	2	—	7	6:18	4:14
14.	FC Rot-Weiß Erfurt	(N) (14.)	19	5	2	12	16:32	12:26	9	4	2	3	8:7	10:8	10	1	—	9	8:25	2:18



Gefährliche Kopfbälle von Backhaus

Chemie konterte kraftvoll, als Lok den Sieg schon sicher wähnte / Phantastisches Freistoßtor rettete den Doppelpunkt

Lok Stendal—Chemie Leipzig
3 : 2 (2 : 0)

Lok (weiß-blau): Zeppmeisel (4), Nathow (3), Lindner (3), Prebusch (3), Felke (3), Liebrecht (4), Abraham (3), Strohmeyer (3), Backhaus

(4), Karow (2), Weiser (2); Gesamt: 34; Trainer: Schwendler.

Chemie (grün-weiß): Günther (3), Krause (3), Walter (3), Ohm (3), Richter (3), Slaby (2), Hauptmann (3), Matoul (4), Bauchspeiß (4), Behla (3), Rothe (2); Gesamt: 33; Trainer: Kunze.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Weber, Schulz; Zuschauer: 5000; Torfolge: 1 : 0 Abraham (8.), 2 : 0 Karow (30.), 2 : 1 Matoul (58.), 2 : 2 Behla (72.), 3 : 2 Backhaus (78.).

Obleich die Tabellensituation beider Mannschaften auf ein erbittertes Gefecht schließen ließ, obgleich hier wie da wertvolle Stammkräfte fehlten (bei Lok Güssau, Küchler, Schmidt; bei Chemie Scherbarth, Lisiewicz, Herrmann, Herzog, Gawöhn brauchte sich die Partie am Hölzchen nicht zu verstecken. Sie verlief abwechslungsreich, spannend und ließ auch die Herzen der Freunde technischer und taktischer Einlagen höher schlagen.

Angeichts der Abstiegssorgen verblüffte der selbstbewußte, technisch-spielerisch abgerundete Start der Stendaler. Der bienenfeißige Liebrecht, der wendige, ballsichere Strohmeyer sorgten für derart star-

ken Druck, daß die Chemie-Abwehr aus der Aufregung (Walter) nicht herauskam, obwohl Bauchspeiß viel mit hinten aushalf. Ohm, oft auf sich allein gestellt, da Slaby nicht seinen besten Tag hatte, sah sich von Strohmeyer—Abraham wiederholt ausmanövriert und rettete sich mit Eckbällen. Doch damit wurde erst die große Gefahr heraufbeschworen. Wie ein Ei dem anderen gleichen die von Strohmeyer in den Strafraum gegebenen Flanken, stets schraubte sich Backhaus hoch, stets kam er an den Ball, und stets hatte Günther höllisch aufzupassen. Nach dem dritten Versuch war es passiert, Abraham brauchte den Kopfball-Abpraller nur noch einzudrücken. Und als Karow, nach einem Vorstoß Liebrechts, die tatenlose Chemie-Abwehr überlistete (drei Spieler sperrten Günther die Sicht), gab keiner mehr einen Pufferling für die Gäste. Denn vorn sorgten nur Matoul, Hauptmann und der ermüdete Behla für Gefahr.

Aber Lok machte diese Überlegenheit selbstsicher, dabei gab Chemie mit Hauptmanns Latenschuß (23.) und Behlas Alleingang (34.) rechtzeitig Warnschüsse ab. Nach der Pause schlug es dann ein.

Um das Mittelfeldspiel zu verstärken, hatte Trainer Schwendler den bis dahin zurückgezogen operierenden Bauchspeiß von Nathow an Liebrecht übergeben, so daß Nathow gelegentlich aus der Verteidigung aufrücken konnte. Aber darauf schien Chemie nur gewartet zu haben. Sofort spielte Bauchspeiß vorgeschoben, band so zusätzlich den bis dahin wirkungsvollsten Mittelfeldspieler in der Abwehr und brachte damit das Stendaler Spiel arg ins Stocken. Da die enge Abwehr unverständlich unkonzentriert wirkte (Lindner), sorgte Chemie mit kraftvollen Konterschlägen nicht nur für den Ausgleich, sondern auch für heillosen Verwirrung unter den 5000. Zeppmeisel, beim Ausgleichstreffer zu unentschlossen, verhinderte die mögliche Chemie-Führung durch eine tolle Parade gegen den kraftvollen Bauchspeiß-Schuß (75.). Das Aufbäumen der Gäste wurde indes jäh gestoppt, als Backhaus drei Minuten später aus 22 m einen Freistoß direkt verwandelte. Dieser Treffer gehört wohl zu den schönsten, eindrucksvollsten der gesamten Saison, derart scharf, plaziert und überraschend kam er.

HORST FRIEDEMANN

Kompromißlose Abwehr

Donau, Walter die Motoren im HFC-Sturm / Bransch herrschte im Strafraum

HFC Chemie—FC Hansa Rostock
2 : 0 (0 : 0)

HFC (weiß-lila): Wilk (3), Stricksner (4), Bransch (4), Okupniak (3), Urbanczyk (3), Rothe (3), Walter (3), Lehrmann (3), Donau (4), Matthai (3), Nicht (2); Gesamt: 35; Trainer: Krügel.

FC Hansa (rot-weiß mit blauem Brustband): Heinsch (2), Sackritz (4), Sykora (2), Hergesell (3), Pankau (4), Rump (3), Kleiminger (2), Drews (3), Decker (3), Seehaus (2), Barthels (3); Gesamt: 31; Trainer: Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Einbeck, Hübner; Zuschauer: 13 000; Torfolge: 1 : 0 Walter (58.), 2 : 0 Walter (80., Foulschraubstob).

HFC-Trainer Heinz Krügel dürfte nach dieser Partie in zweifacher Hinsicht zufrieden gewesen sein: Nicht nur, daß die Hallenser nach dem 2 : 0-Sieg in das ruhiger stimmende Mittelfeld hineinschlüpfen, sondern daß sich nach der Erkrankung Steins und dem Ausfall der disziplinarisch gesperrten Steinborn und Schimpf die „Reservisten“ recht ordentlich ins Ensemble einfügten.

Enttäuschte Gesichter dagegen bei den Hanscaen, die nach dem imponierenden 3 : 0-Auswärtssieg

gegen den Meister FC Vorwärts nun zu Hause (gegen den FCK) und in Halle binnen acht Tagen drei Punkte abgeben mußten und nach dreimaligem verheißungsvollem Anlauf auf die Meisterkrone in den vergangenen Jahren nach dieser Partie nicht nur punktemäßig, sondern mit ihrer spielerischen Leistung von der Spitze ein beträchtliches Stück entfernt sind. Wohl war der FC Hansa die mit Windunterstützung in der ersten Halbzeit gefälliger, am Ball sicherer operierende Elf, doch gegen einen in den zweiten 45 Minuten energischer auftrumpfenden, das Tempo beschleunigenden HFC erwies sich Rostocks Mittelfeldspiel als wenig konstruktiv. Gegen die kompromißlose (manchmal auch unfaire, Okupniak) Abwehr, die den Ostseestädtern nicht behagte, wußte sich der Angriff nicht durchzusetzen. Da fanden Drews, Seehaus, Pankau keine erfolgverheißenden Anspielpunkte, resignierte frühzeitig Kleiminger (auch zu wenig beweglich). Nur Decker und Barthels versuchten sich mit starkem Einsatz Geltung zu verschaffen, doch letztlich ohne Erfolg.

Der HFC Chemie steigerte sich nach dem Wechsel augenfällig. Und seine jungen Stürmer gewannen sichtlich an Selbstvertrauen, nachdem Walter einen sauberen Eckball

Lehrmanns per Kopfstoß zum 1 : 0 verwandelte. Gewiß, eine spielerische Offenbarung war auch das noch nicht, zumal bei beiden Toren Rostocks Deckungsspieler dem Gastgeber entgegenkamen (dem zweiten Treffer ging ein Foul von Sykora an Donau voraus), aber die beiden Motoren im HFC-Sturm Donau und Walter sowie der oft nach vorn aufrückende Rothe zeigten schon recht ordentliche Lei-

stungen. Nicht allerdings war gegen Sackritz auf verlorenem Posten. Übersehen werden darf aber nicht, daß Haltes Spiel aus der Abwehr heraus noch nicht die erforderliche Gradlinigkeit und Sicherheit aufweist. In der engen Abwehr überzeugten vor allem der jederzeit klug, besonnen wirkende Bransch und der konsequente Stricksner.

WOLF HEMPEL



Viel Chancen, keine Tore

Ungenutzte Gelegenheiten entwerteten 1. FCM/Zwickauer Zwei-Mann-Sturm mit viel Geschick

1. FC Magdeburg—Motor Zwickau
0 : 1 (0 : 0)

1. FC Magdeburg (rot-grün): Blochwitz (4), Wiedemann (3), Fronzeck (2), Zapf (2), Kubisch (3), Hirschmann (3), Stöcker (3), Schüler (2), Walter (2), Seguin (2), Klingebiel (1); Gesamt: 27; Trainer: Weitkuhn.

Motor (weiß): Croy (4), Glaubitz

(3), Beier (3), Enge (3), Söldner (3), Irmischer (3), Jura (2), Resch (1), Rentsch (3), Henschel (3), Hoffmann (1); Gesamt: 29; Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Halas, Kootz; Zuschauer: 5000; Torschütze: Rentsch (64.).

„Wenn man solche Chancen nicht nutzt, kann man kein Spiel gewinnen“, konstatierte Magdeburgs Trainer Weitkuhn nach 90 enttäuschenden Minuten, die kaum Oberliganiveau aufwiesen. War es über große Nervosität, daß Schüler in der 25. Minute den Ball vor dem leeren Tor verfehlte? Stöcker, der eine gute erste Halbzeit hatte, später aber auch untertauchte, und Seguin hatten sich schön durchgespielt. Den Schuß des Halblinken mußte Croy prallen lassen, Schüler aber ... siehe oben. War es mangelhafte Schußtechnik, die Schüler in der 38. Minute, als er von Stöcker freigespielt war, das Tor nicht finden ließ? Waren es Konditionsmängel, die Stöcker und Wal-

ter in der 68. Minute zeigten, als sie nach einem indirekten Freistoß von Kubisch den Ball per Kopf nicht im Meter entfernten Tor unterbringen konnten? Uns schienen alle drei Komponenten an diesem Tage im Spiel der Magdeburger zusammenzukommen.

Dabei konnten die gegen West Ham United angeschlagenen Hirschmann und Wiedemann eingesetzt werden. Bei beiden entschied sich das erst Sonnabend früh. Keiner der Verantwortlichen hatte mit Hirschmann gerechnet, der unplanmäßig zum Abschlusstraining erschien, und sogar Preßschläge bestand. Aber was nutzte der Einsatz dieser beiden, wenn die Elf durch die ungenutzten Gelegenheiten völlig aus dem Konzept geriet und besonders in den letzten 20 Minuten ein Spielball ihrer Nerven und des seine Chancen witternden Gegners wurde? Die Schützlinge Trainer Werners zogen sich insofern mit Geschick aus der Affäre, als sie mit ihrem Zwei-Mann-Sturm (Henschel—

Rentsch ständig die Magdeburger Abwehr beunruhigten. Die beiden Sturmstärker machten das mitunter recht klug. Nicht zufällig zeichnete sie für das Tor des Tages verantwortlich, als Henschel den Ball für Rentsch in die Gasse spielte und der Mittelstürmer dem trefflichen Blochwitz keine Chance ließ. Aber eins vergaßen die beiden Unruhestifter da vorn in ihrem Eifer nahezu ganz: den richtigen Einsatz der Flügel. Hoffmann (neigt zu unproduktiven Karussellfahrten) und Resch, der kurz vor der Pause am Knie etwas abbekam, hatten allerdings auch einen rabenschwarzen Tag erwischt; ebenso wie Jura, der diesmal, wohl auch auf Grund einer noch nicht ganz überstandenen Beinverletzung, seine Dirigentenrolle nicht erfüllen konnte.

Alles in allem eine Begegnung, in der die kühleren Kopf bewahrende Elf gewann, deren Spiel aber insgesamt auch kühl ließ.

GÜNTER BONSE



Konstruktives Mittelfeldspiel fehlte fast völlig!

Dieter Buchs pieß: Deshalb kam Jena einfach nicht in Schwung, so daß der Spitzenreiter gegen die ehrgeizige Wismut-Elf bis zur letzten Minute um den Sieg bangen mußte

FC Carl Zeiss Jena—Wismut Aue
2:1 (1:0)

FC Carl Zeiss (weiß): Heinzel (3), Otto (2), Rock (3), Ahnert (3), Patzer (2), Marx (3), Polywka (3), Hergert (3), Müller (3), Lange (4), R. Ducke (4); **Gesamt: 33; Trainer: Buschner.**

Wismut (weiß-blau): Thiele (3), Gerber (4), Pohl (3), Wagner (3), Göcke (3), Killermann (3), Einsiedel (2), Schüller (2), Zink (3), Schaller (4), Eberlein (3); **Gesamt: 33; Trainer: Müller.**

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Männig, Rommel;
Zuschauer: 5500; **Torfolge**: 1:0 Müller (33.), 1:1 Schaller (46.), 2:1 Hergert (53.).

Genau 62 Minuten waren gespielt, als plötzlich auf den Rängen Beifall aufbrannte, obgleich das Geschehen auf dem Rasen nach wie vor ziemlich zähfüßig seinen Lauf nahm. Was war geschehen? Die Kunde über Erfurts Führungstreffer beim Meister FC Vorwärts löste nicht allein Verwunderung aus, sondern ließ die Hoffnung aufkeimen, daß die Jenaer erneut den Sprung an die Spitze vollziehen könnten.

Sicher hatte sich Jena die Aufgabe leichter vorgestellt und kaum damit gerechnet, daß es den hauchdünnen Vorsprung förmlich über die Zeit retten müsse, was beim kraftvoll und durchaus nicht unüberlegt geführten Wismut-Endspurt ja der Fall war. Aber Jenas Schwachpunkte lagen allzu deutlich auf der Hand, als daß man sie hätte übersehen können. Das Spiel des neuen Spitzenreiters aus dem Mittelfeld heraus blieb streckenweise völlig destruktiv und entbehrte oft jeglicher überraschenden Effekte. Das bezieht sich in erster Linie auf das Läuferband, schließt aber auch die im Aufbau spiel ungenügenden Leistungen von Otto und Rock ein, denen es spürbar an Klarheit in ihren Aktionen fehlte. So ruhte die Last des konstruktiven Angriffsspiels fast ausschließlich auf den Schultern der Stürmer, von denen Lange und Hergert ein fleißiges, gleichfalls aber nicht fehlerfreies Pensum absolvierten. Nur in einigen wenigen Phasen verieten sie und Müller Klasse und Übersicht, und das schließlich gab den Ausschlag für den überaus knappen und mühevollen Sieg. Ein zweiter Spieler von den strategischen Fähigkeiten Roland Duckes, der ständig an der Seitenlinie rochierte und im Dribbling sowie beim überraschenden und weiträumigen Zuspiel seine

Nebenleute überragte, hätte Jena größere Impulse verliehen.

So anerkanntenswert und bravourös die Wismut-Partie auch diesmal wiederum war, sie muß natürlich unter diesem Gesichtspunkt eingeschätzt werden. Insofern jedoch imponierte sie uns erneut: Verständlicherweise war das Spiel in Jena von entsprechenden Sicherheitsvarianten bestimmt, die vor allem für die Halbstürmer zusätzliche Deckungsaufgaben mit sich brachten, doch die Mannschaft suchte von Beginn an ihre Chance im schnellen Angriffsspiel mit überraschenden Verlagerungen. Das brachte Jenas rechte Abwehrseite mehr als einmal in höchste Bedrängnis, zumal Patzer den Aktionsradius von Schaller nur unbedeutend einengte und auf diese Weise die Spielfreude des ausgezeichneten Halbblinden nicht im geringsten beeinträchtigte. So sah Wismut über weite Strecken, obgleich vorwiegend in die Defensive gedrängt, nicht schlecht aus und wahrte sich praktisch bis zum letzten Moment die Chance auf einen erfolgreichen Konterschlag. Wobei eines jedoch letztlich nachteilig ins Gewicht fiel: Die Stoßkraft der Elf blieb deshalb unter der erforderlichen Norm, weil mit Einsiedel eine der zwei Spitzen (neben Zink) zu wenig Eigeninitiative aufbrachte und auch von Eberlein und Schüller insgesamt zu wenig echte Torgefahr ausging. Die Jenaer dürfen allerdings darüber froh sein, daß Zink in der 76. Minute, in halblinker Position zuviel Zeit brauchte, um den Ball unter Kontrolle zu bringen...

Solidarisch mit Vietnam

Anläßlich der Delegiertenkonferenz des BFA Erfurt, die Karl-Heinz Rödel wieder zum Vorsitzenden wählte, erklärten sich die Fußballer solidarisch mit dem heldenhaft um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk und verurteilten schärfstens die von Bonn unterstützte USA-Aggression. Die Delegierten führten eine Geldsammlung für Vietnam durch, die 109 MDN einbrachte.

„Unsere gesamte Sympathie und vollste Unterstützung gehört dem vietnamesischen Volk. Wir fordern: Hände weg von Vietnam! Schluß mit dem schmutzigen Krieg!“ So heißt es u. a. in einer Stellungnahme des Oberligakollektivs von Wismut Aue, das 218,65 MDN zur Unterstützung Vietnams spendete.



Bild oben: Walter vom HFC Chemie täuscht den Rostocker Schußmann Heinsch — es steht durch diesen Strafstoß 2:0. Bild darunter: Pfeifer von Dynamo Dresden fährt dem Karl-Marx-Städter Mittelstürmer Steinmann energisch in die Parade. Der Dresdner lieferte eine hervorragende Partie, die entscheidend den Grundstein zum Sieg legte. Fotos: Beyer, Wagner

FCK-Latein reichte nur 30 Minuten

Manfred Binkowski: Nach großartigem Beginn mußte den sich immer mehr steigenden Dresdnern das Feld überlassen und die erste Heimmiederlage der Saison hingenommen werden

FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo
Dresden 1:2 (1:0)

FCK (weiß-blau): Hambeck (3), Kreul (3), Hüttner (3), A. Müller (3), Feister (3), Kupferschmid (2), Schuster (3), Rüdrieh (2), Steinmann (3), Erler (3), Lienemann (3); **Gesamt: 31; Trainer: Scherbaum.**

Dynamo (weiß-rot mit weißem Brüsting): Kallenbach (3), May (3),

Pfeifer (4), Prautzsch (3), Oeser (3), Hofmann (3), Engels (3), Kreische (4), Haustein (3), Siede (4), Gumz (3); **Gesamt: 36; Trainer: Feizold.**

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Glöckner, Pröhl; **Zuschauer**: 18 000; **Torfolge**: 1:0 Feister (6.), 1:1 Kreische (51.), 1:2 Engels (73.).

„Wir haben eine große Chance ungenutzt verstreichen lassen. Bei einem durchaus möglichen vollen Erfolg, den wir schon vor der Pause hätten sicherstellen können, durch eine sehr schwache Leistung nach dem Wechsel aber nicht mehr erreichen, hätten wir mit dem FC Carl Zeiss Jena gleichziehen können“, meinte der Karl-Marx-Städter Trainer Horst Scherbaum enttäuscht nach dem Abpfiff. Und auch DFV-Vizepräsident Günter Schneider schüttelte den Kopf: „Es ist unerklärlich, wie der FCK nach einer halben Stunde so den Faden verlieren konnte.“ Das blieb auch den 18 000 Zuschauern ein Rätsel, die so zahlreich erschienen waren, um ihrer Mannschaft den Rücken zu stärken, und dann bitter enttäuscht nach Hause gehen mußten. Eine halbe Stunde lang schien es

keinen Zweifel am Ausgang dieser Begegnung zu geben. Die Gastgeber herrschten ganz souverän. Erler zog trotz der Sonderbewachung durch Haustein unbeirrt seine Kreise, die kleinen, wieselfinken Schuster und Lieneemann ließen den noch immer verletzten „Matz“ Vogel nicht vermissen und heizten zusammen mit ihren Mannschaftskameraden der Dresdner Abwehr mächtig ein. Nach 25 Minuten hätte es gut und gerne 2:0 oder 3:0 stehen können, hatte insbesondere Erler Pech, als sein wohlgezielter Schuß nur die Pfostenkante traf und ins Feld zurücksprallte.

Das alles war nach einer halben Stunde wie weggeblasen. Der junge, unternehmungslustige, manchmal selbst von drei Gegenspielern nicht zu bremsende Kreische leitete in der 36. Minute mit einem Postenschuß die Wende ein, dem wenig später Engels einen gefährlichen Schuß aus der Drehung folgen ließ, den Hambeck nur mühevoll zur Ecke lenken konnte. Kurz vor der Pause dann noch eine Großchance für die Gastgeber, doch bei einer Ansammlung im Strafraum hielt

gleich dreimal hintereinander die Latte das Leder auf. Ein zweiter Treffer hätte die Gastgeber sicherlich aufgemuntert.

Zur Pause bei einer bis dahin so heimstarken Mannschaft nur mit einem Tor im Rückstand zu liegen, das gab den Dresdnern mächtig Auftrieb, das verlieh ihnen förmlich Flügel. Der ausgezeichnete Pfeifer dirigierte seine Abwehr immer besser, machte sie sattelfester, Hofmann wurde ständig lauffreudiger, und da auch Haustein mehr für den Aufbau tun konnte, weil für Erler kaum noch eine Sonderbewachung nötig war, und zusammen mit Siede und Gumz zum Träger des Spiels wurde, lief es zusehends besser. Obendrein unterstrich der junge Kreische einmal mehr sein großes Talent. Dem vorjährigen Juniorenauswahlspieler gelang einfach alles. Beide Treffer waren sein Verdienst.

Der auf Grund der starken zweiten Halbzeit verdiente Erfolg der Dresdner war perfekt, die in dieser Saison als einzige Oberligamannschaft vor eigenem Publikum noch ungeschlagene Elf des FCK erst





Spieler

Neun Spieltage kämpften die Erfurter vergeblich um den ersten Auswärtssieg dieser Saison. Daßer ausgerechnet beim amtierenden Meister in Berlin gelang, war nicht zuletzt das Verdienst von Erwin



Wer solche Chancen nicht zu nutzen versteht wie Begerad vom FC Vorwärts (am Boden), braucht am Ende nicht über die Niederlage verwundert zu sein. Die Erfurter bewiesen beim Meister in dieser Hinsicht mehr Übersicht und holten ihren ersten Auswärtssieg. Links Refler, der dem Ball nachschaut, rechts Ditt-rich. Foto: Kronfeld

Die Rollen vertauscht

Der Tabellenletzte imponierte in Berlin mit herzerfrischemdem Angriffsfußball

FC Vorwärts Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt 1:2 (1:1)

FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski (3), Fräßdorf (3), Kiupel (2), Krampe (2), Müller (2), Körner (2), Nachtigall (2), Nöldner (3), Vogt (2), Begerad (2), Großheim (2); Gesamt: 25; Trainer: Lammich.

FC Rot-Weiß (weiß): Refler (3), Weiß (3), Wolf (3), Preuße (3), Ditt-rich (3), Wehner (3), Knobloch (3), Gratz (3), Seifert (3), Tittmann (3), Graupe (3); Gesamt: 33; Trainer: Nordhaus.

Schiedsrichterkollektiv: Töllner (Rostock), Anton, Henschel; Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Nöldner (12.), 1:1, 1:2 Seifert (17., 55.).

Vor dem Spiel befragt, äußerte Erfurter Trainer Helmut Nordhaus: „Wir haben uns noch nicht aufgegeben und werden bis zum letzten Augenblick um jede Chance kämpfen.“

Daß die unbekümmert aufspielenden Blumenstädter dabei auf

einen unter Form spielenden Meister treffen würden, hatten sie vielleicht erhofft, bestimmt aber nicht erwartet. Obwohl schon in den Anfangsminuten der für Unger auf der Stopperposition eingesetzte Kiupel Unsicherheiten zeigte, Körner und Fräßdorf klare Abspielfehler unterliefen, begann es programmgemäß. Frühzeitig gelang durch Nöldner die Führung. Körner hatte sich im Dribbling auf Linksaußen durchgesetzt, zweimal wurde die Eingabe abgewehrt, doch durch einen verunglückten Abwehrschlag von Wehner kam er erneut in Ballbesitz und konnte den wenige Meter völlig ungedeckt vor dem Tor stehenden Nöldner anspielen.

Trotz des erzielten Tores fand der Meister nicht sein Spiel, da wurde im Mittelfeld der Ball zu lange gehalten (Körner), die Außenstürmer Nachtigall und Großheim konnten sich nicht entscheidend durchsetzen, und in der Abwehr wurden durch die Fehler von Kiupel beide Außenverteidiger und auch Körner angesteckt. Das beste Beispiel waren die von den Gästen erzielten Tore. Beim ersten tändelte Fräßdorf an der Torauslinie und spielte dann risikovoll zu Kiupel, dieser schoß den sich energisch einsetzenden Gratz an, von dessen Rücken der Ball zum völlig freistehenden Seifert prallte. Am zweiten Treffer hatte Krampe entscheidenden Anteil. Der wiederholt

mit nach vorn stürmende Verteidiger Weiß wurde in Höhe des Strafraumes gestoppt, und Krampe kam in Ballbesitz. Zum Entsetzen seiner Kameraden spielte er jedoch Knobloch das Leder direkt in die Füße. Der Rechtsaußen lief noch ein paar Meter und paßte den Ball dem heranstürmenden Seifert in den Lauf, der aus zehn Meter Entfernung direkt halbhoch in die lange Ecke schoß.

Die tapferen Erfurter rissen mit ihrem Spiel wahrlich auch keine Bäume aus. Doch wie jeder einzelne seip Können in den Dienst der Mannschaft stellte, sich um schnelles Abspiel bemühte und ein großes Laufpensum, gepaart mit großem kämpferischen Einsatz, absolvierte, verdient Anerkennung. Beim Meister dagegen lief so gut wie nichts zusammen. Vogt, der aus der zweiten Reihe spielte, hing in der ersten Hälfte viel zu weit zurück und tat fast nichts für den Spielbau. So versuchten es Nöldner und Begerad meist auf eigene Faust, wobei der letztere allein in der ersten Halbzeit sechsmal unklug ins Abseits lief und danach in der 33. und 66. Minute die größten Chancen der Berliner aus wenigen Metern vergab. Am besten charakterisierte Vorwärts-Trainer Lammich das Spiel mit den vertauschten Rollen: „Nicht die Blumenstädter, sondern wir spielten heute wie der Tabellenletzte.“ KLAUS THIEMANN

Seifert (oben), der zunächst den Führungstreffer der Berliner durch Jürgen Nöldner ausglich und dann auch noch das siegbringende Tor für den FC Rot-Weiß erzielte. Der Gewinn dieses Spiels beläßt den Thüringern die bescheidene Hoffnung, vielleicht doch noch dem Abstieg entgehen zu können, wäh-

des

rend der überlegene Erfolg des 1. FC Lok Leipzig über den BFC Dynamo den Messiasstädtern die Möglichkeit einräumte, wieder Kurs auf die Tabellenspitze zu nehmen. Bereits nach 120 Sekunden eröffnete Rechtsaußen Dieter Entgerhardt (unten) den Leipziger

fuwo

	FC Vorwärts	FC Carl Zeiss Jena	Chemie Leipzig	1. FC Lok Leipzig	FC Hansa Rostock	Lok Stendal	1. FC Magdeburg	Motor Zwickau	Wismut Aue	Dynamo Dresden	FC Karl-Marx-St.	BFC Dyn.	HFC Chemie	FC Rot-Weiß Erl.
FC Vorwärts Berlin	14. 5.	2:0	4:0	0:3	1:0	8. 4.	3:3	2:0	4:1	3:0	0:3	4. 5.	1:2	
FC Carl Zeiss Jena	0:2	11. 4.	7. 5.	1:1	5:3	3:0	2. 4.	1:2	2:1	16. 4.	1:0	0:1	2:1	
Chemie Leipzig	14. 5.	1:0	2:4	8. 4.	3:0	7. 5.	3:0	2:1	0:0	3:0	2:0	2:1	16. 4.	
1. FC Lok Leipzig	11. 4.	1:1	0:1	1:0	0:2	3:0	4. 5.	3:3	11. 4.	1:2	2. 4.	3:1	0:1	
FC Hansa Rostock	0:2	0:1	0:3	2:2	2:2	2:4.	0:0	1:1	3:0	4. 5.	2:1	14. 5.	4:2	
Lok Stendal	7. 5.	1:0	0:4	0:4	5:0	3:1	16. 4.	6:2	8. 4.	0:1	4:0	2:0	3:2	
1. FC Magdeburg	0:4	4:2	3:0	3. 4.	0:1	4. 5.	2:3	1:2	2:1	15. 5.	3:5	4:2	11. 4.	
Motor Zwickau	1:1	0:1	7. 5.	2. 4.	11. 4.	0:1	1:2	3:2	4:0	2:2	4. 5.	1:1	2:0	
Wismut Aue	3:0	8. 4.	2:2	4:0	2:1	0:0	0:3	16. 4.	14. 5.	1:2	0:2	0:2	3:1	
Dynamo Dresden	3:5	2:0	3:2	1:0	1:2	2:0	7. 5.	3:1	16. 4.	1:1	8. 4.	0:1	2:0	
FC Karl-Marx-St.	0:1	0:3	2:2	0:5	11. 4.	14. 5.	2:4	2. 4.	1:3	0:2	1:3	3:2	4. 5.	
BFC Dynamo	0:3	0:3	1:1	4. 5.	0:0	14. 5.	0:1	0:0	2:1	11. 4.	0:2	3:1	1:0	
HFC Chemie	8. 4.	7. 5.	2. 4.	1:3	1:0	0:2	2:1	0:1	1:2	0:2	0:5	16. 4.	1:2	
FC Rot-Weiß Erfurt	2. 4.	4. 5.	0:1	3:2	3:0	4:2	1:2	14. 5.	0:2	3:0	3:2	11. 4.	1:0	
	3:3	0:3	0:0	16. 4.	2:1	7. 5.	1:0	14. 5.	0:1	0:0	8. 4.	0:2	0:0	
	2:1	3:3	8. 4.	2:1	16. 4.	2. 4.	1:0	1:0	1:0	0:1	1:1	0:2	7. 5.	
	0:2	1:2	1. 1.	2:6	2:3	1:3	0:0	14. 5.	4:5	0:1	11. 4.	1:1	0:0	
	1:2	11. 4.	1:1	1:2	14. 5.	3:1	2:1	0:0	4. 5.	5:0	2:1	2. 4.	4:0	
	1:4	0:0	0:3	7. 4.	0:4	16. 4.	1:2	2:0	0:1	2:1	7. 5.	1:1	0:0	
	16. 4.	2:1	2:0	14. 5.	2:1	2:0	2:0	8. 4.	1:0	1:2	0:0	2:1	4:2	
	0:3	0:3	4. 5.	1:0	2:2	1:1	11. 4.	0:3	1:0	0:5	0:1	7. 5.	2. 4.	
	0:1	2. 4.	16. 4.	5:3	2:0	3:1	5:0	2:0	11. 4.	7. 5.	1:0	3:0	3:0	
	3:0	0:2	1:2	0:4	4. 5.	8. 4.	2:0	2:3	1:1	1:2	0:0	1:2	14. 5.	
	1:0	1:3	2:0	2:4	2:0	2:3	16. 4.	0:0	1:1	1:1	7. 5.	2:1	8. 4.	
	4. 5.	1:2	14. 5.	0:2	1:1	1:0	1:3	11. 4.	2:0	2. 4.	1:2	0:3	1:0	
	1:2	1:0	1:0	11. 4.	1:3	4. 5.	2:1	2:0	0:0	0:0	2. 4.	14. 5.	0:1	
	2:1	16. 4.	2:4	2:3	0:2	0:2	0:1	0:1	7. 5.	0:4	2:4	0:3	8. 4.	

Anmerkung: 1. Reihe: Heimspiele (halbierte Zahlen); 2. Reihe: Auswärtsspiele (gewöhnliche Zahlen).



Torreigen. Dabei ließ er es jedoch nicht bewenden. Seine Leistung verdiente hohe Anerkennung, selten demonstrierte der Flügelstürmer seine individuelle Klasse zum Vorteil seiner Elf so nachdrücklich wie in dieser Partie.

Fotos: Rowell, Archiv

Tages



Torschützen der OBERLIGA

Nach 13 Meisterschaftsspieltagen der 1. Halbserie registrierten wir 260 Tore, bis zum vergangenen Sonnabend 368 Treffer. Hatten sich nach 91 Punktspielen 102 Aktive in die Torschützenliste eingetragen, so vergrößerte sich der Kreis der erfolgreichen Torjäger jetzt um weitere 21 Namen auf insgesamt 123. Nach 19 Spieltagen führte in der vergangenen Saison Bauchspieß (Chemie Leipzig) mit 11 Treffern die Torschützenliste an, er blieb auch bis zum Ende des Spieljahres mit 14 Toren vorn. Eine bescheidene Ausbeute, die Frenzel (1. FC Lok Leipzig) schon jetzt in den Schatten gestellt hat. Hier der aktuelle Stand:

1. Frenzel (1. FC Lok Leipzig)	17
2. Begerad (FC Vorw. Berlin)	11
3. Backhaus (Lok Stendal)	10
4. Mühlbacher (BFC Dynamo)	8
5. V. Franke (1. FC Lok Leipzig)	8
6. W. Wruck (FC Hansa Rostock)	8
7. Bauchspieß (Chemie Leipzig)	8
8. Kochale (BFC Dynamo)	7
9. Engels (Dynamo Dresden)	7
10. Henschel (Motor Zwickau)	7
11. Walter (HFC Chemie)	7
12. Karow (Lok Stendal)	7
13. Lange (FC Carl Zeiss Jena)	6
14. Piepenburg (FC Vorw. Berlin)	6
15. Ziegler (Dynamo Dresden)	6
16. Steinborn (HFC Chemie)	6
17. Behla (Chemie Leipzig)	6
18. P. Dücke (FC CZ Jena)	5
19. Krauß (FC CZ Jena)	5
20. Patzer (FC CZ Jena)	5
21. Hall (BFC Dynamo)	5
22. Tröltzsch (1. FC Lok Leipzig)	5
23. Jura (Motor Zwickau)	5
24. Barthels (FC Hansa Rostock)	5
25. Kleiminger (FC Hansa Rost.)	5
26. Seifert (FC Rot-Weiß Erfurt)	5

● 4 Tore schossen weitere 16 Spieler, 3 Treffer 13 Aktive, zweimal waren 17 Spieler erfolgreich, und je ein Tor schossen 46 Aktive.

● 5 Selbsttore verteilen sich auf Wehner (FC Rot-Weiß Erfurt) gegen den HFC Chemie (0 : 1), Feister (FC Karl-Marx-Stadt) gegen den FC Vorwärts Berlin (0 : 3), Drews (FC Hansa Rostock) gegen den BFC Dynamo (0 : 2), Zapf (1. FC Magdeburg) gegen den FC Carl Zeiss Jena (0 : 3) und Rock (FC Carl Zeiss Jena) gegen den 1. FC Lok Leipzig (2 : 4).

● Das 1. Tor dieser Saison erzielte Madeja (FC Hansa Rostock) gegen den FC Rot-Weiß Erfurt (3 : 1) in der 4. Minute. Bauchspieß (Chemie Leipzig) schloß gegen Lok Stendal (2 : 2) am 6. Spieltag das 100. Tor, Eckardt (1. FC Magdeburg) gegen den HFC Chemie (3 : 1) am 10. Spieltag das 200. und Kubisch (1. FC Magdeburg) gegen den FC Hansa Rostock (1 : 0) am 16. Spieltag das 300. Tor.

Oberliga-Wissenswertes

● Bisher kamen 250 Spieler zum Einsatz. Davon in der 1. Halbserie 230. 20 Aktive erhielten erst im zweiten Meisterschaftsdurchgang eine Chance. Es handelte sich entweder um Neuzugänge, die erstmals in der Oberliga zum Einsatz kamen (Matoul, Kischel, Meyer, Tittmann, Schüler), eigene Reserve-spieler oder Junioren (Berger, Ohm, Hauptmann, Wilk, Matthal, Rothe, Schnürer II, Weiser, May, Sparwasser, Heinzel) oder um Stammspieler, die Verletzungen auszukurieren hatten (Slaby, Urbanczyk, Müller, Busch).

● Die mit Abstand meisten Spieler setzten bislang Wismut Aue (22), 1. FC Magdeburg (21), Chemie Leipzig (21) und der HFC Chemie (20) ein. Danach folgen FC Karl-Marx-Stadt (18), 1. FC Lok Leipzig (18), Dynamo Dresden (18), FC Rot-Weiß Erfurt (18), FC Vorwärts Berlin (17), FC Carl Zeiss Jena (16), BFC Dynamo (16), Lok Stendal (16), Motor Zwickau (15) und der FC Hansa Rostock (14) kamen mit den wenigsten Spielern aus.

● Sechs Felderweise wurden ausgesprochen. Sie erlitten Haustein (Dynamo Dresden) und Rentzsch (Motor Zwickau) am 3. Spieltag in der Begegnung der beiden Kontrahenten in Zwickau, Barthels (FC Hansa Rostock) am 5. Spieltag in Karl-Marx-Stadt, Madeja (FC Hansa Rostock) am 6. Spieltag in Rostock gegen den HFC Chemie, Mattern (Motor Zwickau) am 10. Spieltag in Zwickau gegen den 1. FC Lok Leipzig und Kuchler (Lok Stendal) am 17. Spieltag in Leipzig gegen den 1. FC Lok.

● Nachdem der FC Karl-Marx-Stadt am letzten Wochenende gegen Dynamo Dresden unterlag, ist keine Mannschaft mehr zu Hause ungeschlagen. Ohne Auswärtssieg ist lediglich noch Wismut Aue. Als einzige Elf kam der 1. FC Lok Leipzig noch zu keinem Unentschieden. Die Messestädter sind konsequent, entweder - oder ...



Führend in der fuwo-Punktwertung: Pankau (links). Bester Torschütze: Frenzel.

Einzelwertung

1. Pankau (FC Hansa Rostock)	77
2. Erler (FC Karl-Marx-Stadt)	71
3. Pfeifer (Dynamo Dresden)	70
4. Frenzel (1. FC Lok Leipzig)	67
5. Faber (1. FC Lok Leipzig)	67
6. Jura (Motor Zwickau)	66
7. Carow (BFC Dynamo)	65
8. Weigang (1. FC Lok Leipzig)	64
9. Liebrecht (Lok Stendal)	64
10. Bräunlich (BFC Dynamo)	63
11. Mühlbacher (BFC Dynamo)	63
12. Irrmscher (Motor Zwickau)	63
13. Heinsch (FC Hansa Rostock)	63
14. Lindner (Lok Stendal)	63
15. Thiele (Wismut Aue)	63
16. R. Dücke (FC CZ Jena)	62
17. Lange (FC CZ Jena)	62
18. Skaba (BFC Dynamo)	62
19. Sackritz (FC Hansa Rostock)	62
20. Pohl (Wismut Aue)	62

Mannschaftswertung

1. BFC Dynamo	668
2. FC Carl Zeiss Jena	658
3. 1. FC Lok Leipzig	646
4. FC Hansa Rostock	642
5. Dynamo Dresden	637
6. FC Karl-Marx-Stadt	636
7. Motor Zwickau	630
8. FC Vorwärts Berlin	622
9. Lok Stendal	620
10. Chemie Leipzig	612
11. Wismut Aue	608
12. HFC Chemie	596
13. 1. FC Magdeburg	590
14. FC Rot-Weiß Erfurt	588

Tor- und Zuschauerbilanz nach 19 Spieltagen:

Spieltage	Spiele	Tore	Ø	Gesamt	Zuschauer	Ø
1. 14. August	7	21	3,00	115 000	16 400	
2. 18. August	7	23	3,28	129 000	18 400	
3. 21./22. August	7	13	1,85	105 000	15 000	
4. 25. August	7	13	1,85	116 000	16 500	
5. 11. September	7	24	3,43	75 500	10 785	
6. 18. September	7	31	4,43	85 000	12 143	
7. 3. November	7	26	3,71	40 800	5 828	
8. 6. November	7	17	2,43	76 000	10 857	
9. 13. November	7	14	2,00	42 500	6 071	
10. 20. November	7	25	3,57	48 300	6 900	
11. 27. November	7	15	2,14	31 000	4 428	
12. 4. Dezember	7	23	3,28	61 900	8 843	
13. 11. Dezember	7	15	2,14	42 500	6 071	
14. 12. Februar	7	21	3,00	30 500	4 357	
15. 19. Februar	7	17	2,43	60 000	8 571	
16. 26. Februar	7	16	2,28	82 000	11 714	
17. 5. März	7	15	2,14	70 000	10 000	
18. 12. März	7	18	2,57	59 500	8 500	
19. 19. März	7	21	3,00	58 500	8 357	

7. Ungarn-DDR	2:0 (2:0)
4. 5. 1958 in Budapest	
8. DDR-Polen	3:3 (0:1)
28. 6. 1958 in Schwerin	
9. Rumänien-DDR	0:1 (0:1)
13. 9. 1958 in Bukarest	
10. DDR-Ungarn	0:2 (0:0)
1. 5. 1959 in Berlin	
11. DDR-CSSR	1:1 (1:1)
1. 10. 1959 in Görlitz	
12. Polen-DDR	1:2 (0:1)
15. 10. 1958 in Warschau	
13. DDR-Belgien	0:1 (0:1)
23. 3. 1960 in Magdeburg	
14. DDR-Polen	0:3 (0:1)
4. 5. 1960 in Cottbus	
15. DDR-England	1:4 (1:1)
15. 5. 1960 in Berlin	
16. DDR-Norwegen	5:3 (2:1)
29. 6. 1960 in Jena	
17. Bulgarien-DDR	2:1 (1:1)
10. 7. 1960 in Warna	
18. DDR-Ungarn	2:1 (1:1)
15. 4. 1961 in Gera	
19. DDR-Dänemark	2:1 (2:0)
27. 5. 1961 in Rostock	

(Fortsetzung folgt)



Allen Sportfreunden der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern, gilt unser herzlichster Glückwunsch. 24. 3. 43: Erich Siede (Dynamo Dresden); 25. 3. 40: Heimit Wilk (HFC Chemie); 26. 3. 38: Albert Beier (Motor Zwickau) und Gottfried Matthes (Dynamo Dresden); 28. 3. 39: Gerhard Wolff (FC Rot-Weiß Erfurt); 31. 3. 39: Harold Söldner (Motor Zwickau); 31. 3. 41: Klaus Heinzel und 31. 3. 42: Jürgen Werner (beide FC Carl Zeiss Jena).

● Immer noch auf der Verletztenliste steht beim 1. FC Magdeburg Verteidiger Rolf Retschlag. Seine Adduktoren-Zerrung bedarf der gründlichen Aushheilung, ehe er wieder eingesetzt wird.

Oberliga-Reserven

FC Carl Zeiss Jena-Wismut Aue 0 : 0

FC Carl Zeiss: Keller, Meister, Meyer, Werner, Ernst, Kiesewetter, Wilhelm, Grothe, Wuttke, Krauß, Urban.

Wismut: Neupert, Neff, Schnürer II, Unger, Schmiedel, Müller, Groß, Schnürer I, Schneider, Schaarschmidt, Wachtel.

Lok Stendal-Chemie Leipzig 4 : 1 (1 : 1)

Lok: IBleb, Schmidt, Quast, Edler, Weißkopf, Schulz, Wächter, Landhäuser, Kischel, Ziemann, Küsel.

Chemie: Zickwirth, Lorenz, Willenhain, Scheibe, Seifert, Wörllich, Grän, Sannert, Winter, Kühn, Kühnhold.

Torschützen: Ziemann, Wächter, Schulz und Weißkopf für Lok; Winter für Chemie.

1. FC Magdeburg-Motor Zwickau 1 : 2 (0 : 2)

1. FC Magdeburg: Moldenhauer, Dreher, Busch, Jagusch, Gaube, Reinke, Böttcher, Eckhardt, Geschke, Segger, Tenneberg.

Motor: Franke, Czopf, Erdmann, Wilde, Laage, Wustlich, Voit, Mattern, Wolf, Dietzsch, Kroll.

Torschützen: Segger (Foulstrafstoß) für den 1. FCM; Wustlich, Mattern für Motor.

FC Karl-Marx-Stadt-Dynamo Dresden 1 : 3 (0 : 1)

FCK: Herlitze, Weiß, Sorge, Benes, Posselt, Taubert, Zetsche, Baude, Broß, Weber, Gerber.

Dynamo: Noske, Wächter, Matthes, Rudnick, Engelmoor, Fischer, Erndt, Hübler, Bolz, Hemp, Klenn.

Torschützen: Bolz (2) und Engelmoor für Dynamo; Baude für den FCK.

1. FC Lok Leipzig-BFC Dynamo 0 : 2 (0 : 1)

1. FC Lok: Veith, Bergmann, Chr. Franke, Pfeufer, Keil, Bienieck, Berger, Trojan, Köditz, Krauß, Nürnberger.

BFC Dynamo: Marquardt, Westphal, Heine, Dörner, Felsch, Meyer, Aedtner, Loster, Renk, Großmann, Geserich.

Torschütze: Loster (2).

FC Vorwärts Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 2 (1 : 1)

FC Vorwärts: Weiß, Kalinke, Konrad, Heinrich, Göltz, Sturm, Stehr, Gebes, Schütze, Wruck, Piepenburg.

FC Rot-Weiß: Bojara, Linke, Smuda, Helk, Bach, Dittmann, Pentschuk, Schmidt, Meyer, Schröder, Nieß.

Torschützen: Wruck (2) für den FC Vorwärts, Pentschuk und Schmidt für Rot-Weiß.

HFC Chemie-FC Hansa Rostock 0 : 2 (0 : 1)

HFC: Nauert, Domser, D. Hoffmann, Minnich Gläser, Heyer, Weise, Kramer, Dobmeyer, Ilgner, Bach.

FC Hansa: Pfennig, Schoof, D. Wruck, Witt, Habermann, Zapf, Madeja, Stein, Kostmann, Haack, Pinkos.

Torschützen: Kostmann, Madeja.

Berliner FC Dynamo	53:18	29:9
Hallescher FC Chemie	36:12	24:12
FC Hansa Rostock	44:28	23:15
1. FC Lok Leipzig	34:30	23:15
FC Carl Zeiss Jena	35:29	22:16
FC Rot-Weiß Erfurt	32:22	21:17
Dynamo Dresden	39:35	21:17
1. FC Magdeburg	27:27	19:17
FC Vorwärts Berlin	28:31	18:20
Wismut Aue	24:27	15:19
Motor Zwickau	17:50	13:25
FC Karl-Marx-Stadt	26:41	12:24
Chemie Leipzig	25:41	12:26
Lok Stendal	13:38	8:28

DIE NEUE FUSSBALLWOCHENSCHRIFT FUWO archiv

Die Spiele der deutschen Nachwuchsauswahl (Fortsetzung aus Nr. 11/66)

1. DDR-CSR	1:0 (0:0)
5. 7. 1953 in K.-M.-Stadt	
2. DDR-Ungarn	0:0
7. 2. 1954 in Berlin	
3. DDR-Polen	1:1 (0:0)
22. 7. 1956 in Dessau	
4. DDR-Bulgarien	3:1 (1:0)
12. 8. 1958 in Halle	
5. DDR-CSR	1:0 (0:0)
21. 7. 1957 in Leipzig	
6. CSR-DDR	2:3 (0:0)
26. 10. 1957 in Prag	

Im Freudentaumel über das 1:0 ließ FCM die Zügel schleifen: Konter zum 1:1!

West Ham im Semifinale, doch wie ein Titelverteidiger sah die Elf nicht aus / United im Inter-Stil Der 1. FCM kämpfte wacker und beherzt, fand aber gegen die deckungsstarken Gäste nie das richtige Rezept / Dieses Unentschieden ist ein Achtungserfolg der Weitkuhn-Schützlinge 1. FC Magdeburg-West Ham United 1:1 (0:0)

Von KLAUS SCHLEGEL



Die Abwehr von West Ham ist lückenlos! In das Zuspiel von Klingbiel an Seguin schaltet sich Moore ein, während Brown und Burkett den freien Raum abschirmen. Dieser massierten Abwehr war nur schwer beizukommen. Foto: Kilian

1. FCM (blau-weiß): Blochwitz, Wiedemann, Fronzeck, Zapf, Kubisch, Hirschmann, Klingbiel, Sparwasser, Walter, Seguin, Stöcker, Trainer: Weitkuhn.

West Ham (weiß-weinrot, blaue Ärmel): Standen, Burnett, Burkett, Bovington, Brown, Moore, Brabrook, Boyce, Hurst, Peters, Sissons. Manager: Greenwood.

Schiedsrichterkollektiv: Loraux, Dufordoir, Mathu (alle Belgien). Zuschauer: 35 000. Torfolge: 1:0 Walter (77.), 1:1 Sissons (78.).

Das Semifinale im Wettbewerb der europäischen Pokalsieger ist komplett. Nach Borussia Dortmund, FC Liverpool, Celtic Glasgow hat es nun auch Titelverteidiger West Ham United geschafft. Recht dürrig, mit einer äußerst mäßigen Vorstellung zwar, aber es reichte, die Sensation nicht stattfinden zu lassen. Dabei lag sie durchaus im Bereich des Möglichen. Daß sie nicht Wirklichkeit wurde, hatte mehrere Ursachen:

1 Nach 100 Sekunden bot sich dem 1. FCM die große Chance des Führungstreffers. Doch Sparwasser, ein junger, vielversprechender Bursche, von dem bei beherrschender Arbeit noch einiges zu hören sein sollte, nutzte sie nicht. Er schlenzte die Kugel, die nach Hirschmanns raffiniert über die Mauer gehobenen Freistoß vom Pfosten zurückprallte, aus fünf Metern hoch über die Latte. Ein Kunststück, das er bei zehn Ver-

suchen sicher nur einmal fertigbringt. Dieses 1:0 hätte nicht allein die Führung bedeutet, sondern, was weit wesentlicher gewesen wäre, ein Abgehen der Engländer von ihrer Defensivtaktik. So aber konnte sie beibehalten werden, wurde ein fast undurchdringliches Bollwerk aufgezogen, das Vergleiche mit Inters unpopulären, aber noch immer erfolgreichen Stil nicht zu scheuen braucht.

2 So beherzt der FCM auch kämpfte, so einseitig, wenn auch mit unterschiedlicher Wirkung, sich jeder zeigte, einen entscheidenden Fehler begingen die Männer um Kapitän Stöcker: Fast jeder Ball wurde von den Abwehr- und Mittelfeldspielern, vor allem von Kubisch, hoch in das englische Deckungszentrum geschlagen. Da zudem noch das Mittelfeld zu langsam überbrückt wurde, Hirschmann, so gut sein Stellungsspiel, sein Umgang mit dem Ball oft waren, des öfteren ungenau abspielte, kam es zu selten zu gefährlichen, zusammenhängenden Aktionen. Mit dieser ein wenig einfallslosen Spielweise aber waren die hartgesottenen Profis, die schmucklos wirkten, ihre Deckungsarbeit nur auf das Zerstören ausrichteten, nicht in Verlegenheit zu bringen. In dieser durch Peters und Boyce meist mit sieben Spielern riegelnden Abwehr standen durchweg Männer mit Gardemaß, die durch hohes Zuspiel nicht zu überwinden waren. Sie sicherten sich gegenseitig und wurden dann noch vom „Sweeper“, vom Ausputzer Moore gesichert. Außerdem waren die Engländer, denen am Tag nach dem 1:1 in Paris der Unesco-Fairness-Preis überreicht wurde, gar nicht zimperlich, bedienten sich ab und an, wenn Not am Mann war, auch unfairer Mittel, zu denen in zwei Fällen auch die Fäuste zählten (Moore, Hurst).

3 Einen Augenblick lang ließ der 1. FCM in diesem Spiel die Zügel schleifen, war er unkonzentriert, markierte nicht genau. Das war nach Walters Führungstreffer, zu dem Sparwasser die Vorarbeit leistete, als er den Ball von rechts in die Mitte zog, und der sonst blaß bleibende Mittelstürmer aus Nahdistanz vollendete. Dieser Treffer, von den 35 000 lautstark umjubelt, löste bei den elf Spielern in den weißen Hemden Freude, verständliche Freude aus, die sie aber alles vergessen ließ, die den Keim für das Ausscheiden in sich barg. Blitzschnell wurde von West Ham der Anstoß ausgeführt. Kein Stürmer griff die Engländer an. Moore stieß mit nach vorn (nur einmal sahen wir ihn im Magdeburger Strafraum), servierte Hurst den Freistoß am linken Flügel. Dessen Eingabe ließ Brabrook zu Sissons prallen. Der Linksaußen stand ungedeckt, überwand Blochwitz in der

Sekunde, in der sich die Magdeburger fast als Sieger wählten.

Was nutzte es da, daß der FCM nach der Pause vier Ecken herausholte. West Ham keine (Gesamtstand 7:3), daß er das Geschehen im Mittelfeld 80 Minuten lang bestimmte? Die Gastgeber vergaßen, das Spiel entsprechend zu gestalten, die Deckung über die Flügel aufzureißen, durch flaches, schnelles Zuspiel Gassen zu öffnen, genau gezielte Fernschüsse anzubringen. Wobei all das anzuwenden natürlich außerordentlich schwer war, eben weil West Ham fast ständig mit sieben Mann kurz vor oder im eigenen Strafraum stand, diese Deckung selten nur lockerte. Doch nur mit solchen Mitteln hätte sich der volle Erfolg einstellen können.

Dennoch: Die Schützlinge Trainer Weitkuhns holten an diesem Tag nahezu alles aus sich heraus, was sie im Augenblick zu bieten haben. Das gilt für Blochwitz, der nur zweimal ernsthaft geprüft wurde (Kopfball von Hurst - 27., Schuß von Brabrook - 62.), für alle drei Verteidiger, die ihre Gegenspieler klar abmeldeten, vor allem für Fronzeck, der eine tadellose Partie bot. Auch Hirschmann und Kubisch hatten gute Szenen, wengleich sie damit ihre Schwächen im Zuspiel nicht auszugleichen wußten. Bei allem Einsatz, der Angriff war einfach nicht durchschlagskräftig genug. Wohl mühte sich Stöcker, der am rechten Flügel stürmte, während Klingbiel auf den linken wechselte, wohl versuchte Sparwasser sich zur Geltung zu bringen, wohl setzte Seguin (warum aber zwei, drei so dumme Fouls?) einige Fernschüsse an, allein diese Bemühungen flossen nicht ineinander, brachten nicht den gewünschten Erfolg, weil natürlich auch die starke Gegenwehr der körperlich und zahlenmäßig überlegenen Abwehr hinzukam und weil die Mittel des FCM einfach nicht ausreichend sind.

Ohne Zweifel: West Ham bot eine enttäuschende Leistung, die sich auch damit nicht abtun läßt, daß Profis eben nicht mehr zeigen als sie unbedingt müssen. Daß diese Elf mehr kann, dafür spricht ihr Erfolg im letzten Wettbewerb der Pokalsieger. In Magdeburg blieb sie vieles von dem ihr vorausgegangenen guten Ruf schuldig, trotz der zahlreichen (5) Internationalen, die in ihren Reihen standen. Freilich, das 1:1 genügt den Gästen, doch dafür können sie sich in erster Linie bei ihrem Gegner bedanken. Sie selbst blieben zu inaktiv, lediglich darauf bedacht, den Vorsprung zu halten. Das sah wenig schön aus, brachte wohl aber das gewünschte Resultat, den Einzug ins Halbfinale. Hier aber muß West Ham weit mehr bringen, wenn der Vorjahreserfolg verteidigt werden soll, kann sich keinesfalls auf diese defensive Spielweise verlassen.



Europa-Pokal: Finale: Inter-Manchester?

Auslosung der Halbfinalspiele in den europäischen Pokalwettbewerben erfolgt

Bis zum 21. April müssen die Halbfinalspiele in den beiden europäischen Pokalwettbewerben ausgetragen sein, in denen es zweifellos einige erstklassige Paarungen geben wird! Am Donnerstag vergangener Woche wurde in Cannes die Auslosung vorgenommen, die folgende Spiele ergab:

Europa-Pokal der Landesmeister: Internazionale Mailand (Pokalverteidiger)—Real Madrid, Manchester United—Partizan Belgrad.

Europa-Pokal der Pokalsieger: Celtic Glasgow—FC Liverpool, West Ham United (Pokalverteidiger) gegen Borussia Dortmund.

Während im Wettbewerb der europäischen Pokalsieger absolut nicht abzusehen ist, wer das Finale am 4. Mai im Glasgower Hampden-Park bestreiten wird, zeichnet sich bei den Landesmeistern die von vielen Experten erwartete Paarung zwischen Titelverteidiger Internazionale und dem englischen Meister ab, der mit dem 5:1-Sieg in Lissabon über Benfica für die größte Sensation des laufenden Wettbewerbs sorgte. Das Finale wird am 11. Mai in Brüssel ausgetragen.

Zu den Bildern: Genutzte und ungenutzte Chancen! Oben vollstreckt Walter aus Nahdistanz zum 1:0, in der Szene darunter streicht der von Stöcker mit Fallrückzieher aufs Tor geschossene Ball knapp am Pfosten vorbei. Links Moore, rechts Sparwasser und Brown. Fotos: Rowell

In der Rolle des „Sweepers“ ohne Glanz!

Dieter Buchspieß: Eine Studie des Kapitäns von West Ham und der englischen Nationalmannschaft • Klare taktische Einordnung ließ die großartigen Fähigkeiten nicht im erwarteten Maße zur Geltung kommen

Diese Szene wenige Sekunden vor Beginn des Magdeburger Europapokal-Treffens werden wohl nur die wenigsten der 35 000 Zuschauer wahrgenommen haben: Unmittelbar nach dem Austausch der Wimpel, nach dem herzlichen „Shake-hand“ zwischen Bobby Moore und Hermann Stöcker eilte der Kapitän der „Hammers“ nochmals an Greenhead letzte und offenbar auch sehr eindringliche Hinweise entgegen. Gewiß betrafen sie die konsequente Einhaltung der vorgesehenen taktischen Konzeption, in welcher der 37fache englische Nationalspieler eine spezielle Aufgabe zu lösen hatte. Das sollten bereits die ersten Minuten unterstreichen.

Bobby Moore postierte sich sofort als letzter Mann der Deckungsreihe und dirigierte aus ihrem Zentrum heraus den Einsatz der Nebeneinheiten. Die Rolle des „Sweepers“ (Fegers), auf die uns englische Fachjournalisten schon vor Spielbeginn hingewiesen hatten, füllte Moore mit selten erlebter Konsequenz praktisch bis zur letzten Minute des Kampfes aus. Wie sehr er darauf Wert legte, bewies eine zweifellos sehr aufschlußreiche Situation in der 13. Minute: Als sich Brown, der etatmäßige Stopper, weit nach hinten gezogen hatte, wie ihn sein Kapitän unmißverständlich darauf hin, daß er sich allein auf ihn zu orientieren habe. Unter diesem Gesichtspunkt kann man auch den nachstehenden statistischen Details besseres Verständnis entgegenbringen.

Bis zur Pause wurde Moore nicht ein einziges Mal in einen direkten Zweikampf verwickelt noch beim Kopfballduell einem Test unterzogen — seine Vorderleute mit dem im Konfballspiel überagenden Brown nahmen ihm diese Arbeit ab und erwiesen sich bei den zumeist hohen Eingaben der Magdeburger allen Anforderungen gewachsen. Interessant, wie oft der Kapitän in diesem Abschnitt am Ball war, wie sein Zuspiel an den Mann kam und wie er die Bälle schlug. Das sah bis zum Wechsel folgendermaßen aus: Von 15 Pässen erreichten nur sechs eindeutig und auch sofort verwendbar den Mitspieler, neun wurden von Magdeburgs Deckung abgefangen. Die mit dem rechten Fuß geschlagenen Bälle (drei kurz, drei lang und vorwiegend halbhoch) erreichten alle ihr Ziel, sechs mit dem linken Fuß adressierte Pässe über eine längere Distanz fanden indes nicht den eigenen Mann. Im zweiten Abschnitt änderte sich das Verhältnis vorteilhaft: Von 14 Paßbällen blieben acht in den eigenen Reihen, sechsmal war ein Mißerfolg zu verzeichnen. Auch hier ist eine Unterteilung fraglos aufschlußreich: Zehnmal schlug Moore mit dem rechten Fuß, davon fünfmal genau. Achtmal insgesamt bevorzugte er diesmal aber den Kurzpaß zum nächststehenden freien Mann, den er nur zweimal verfehlte. Damit erschöpfte sich Moores Tätigkeit jedoch bei weitem nicht, wie weitere statistische Fakten unterstreichen:

- Moore schlug elf Freistöße (sieben nach der Pause), zehn davon mit dem rechten Fuß. Genausoviel erreichte auch ihr Ziel, wobei der zehnte Freistoß den Ausgangspunkt des Ausgleichs bedeutete.
- Fünfmal, und zwar vor der Pause, führte der Kapitän den Abstoß aus. Er brachte den Ball, wiederum nur mit rechts geschlagen, über 30 bis 40 Meter stets an den eigenen Mann.
- Viermal (dreimal vor Halbzeit) entschloß sich Moore zu einem zeitgewinnenden Rückpaß zu seinem Torhüter.
- Insgesamt elf Einwürfe führte der Kapitän aus, die Mehrzahl von ihnen (7) vor der Halbzeit. Bemerkenswert, daß er beim vierten Einwurf zurückgepfiffen wurde, weil er mit der rechten Hand „nachgeholfen“ hatte.
- In Zweikämpfen wurde Moore erst

nach Wiederbeginn direkt verwickelt. Einmal schlug er präz, dann hatte er sich mit Kubisch, Walter, Sparwasser und wiederum Walter zu „bekämpfen“, wobei er zwei Eckbälle verschuldete.

● Kopfbalktionen des linken Läufers waren ebenso rar, die ersten erfolgten in der 46. und 47. Minute, wobei Moore den Ball jeweils, weil nicht richtig postiert, über den Scheitel rutschen ließ. Später klärte er noch dreimal mit dem Kopf.

● Seltenheitswert besaßen Dribblings. In der 60. Minute hatte Moore an der linken Seite in der gegerischen Hälfte gegen zwei Magdeburger Erfolg, später (69.) ließ er zwei Gegner im eigenen Strafraum „aussteigen“. Damit erschöpfte es sich bereits.

Insgesamt 72mal war Bobby Moore am Ball in Aktion — mit welchem Erfolg, das besagen die statistischen Angaben. Sein Spiel wirkte, bedingt durch die klar vorgeschriebene taktische Haltung, wenig glanzvoll, aber jederzeit dem Zweck untergeordnet. Ich befolge die Order, als letzter Mann für Sicherheit zu sorgen, mit aller Beharrlichkeit, und der Erfolg gibt uns ja auch recht“, war seine Meinung nach Spielschluß. Wobei uns bei aller, wenn auch nur andeutungsweise verräteren Klasse des Kapitäns der englischen Nationalmannschaft das jedoch mißfiel: Dreimal (38. gegen Seguin, 69. gegen Walter und 85. gegen Sparwasser) waren seine Aktionen unbeherrschter und getrübt durch klares Foulspiel. Da er zudem noch zweimal bei Entscheidungen des wenig überzeugenden Unparteiischen seinen „Beitrag“ leistete, erhielt er eine Ermahnung. Es wäre bestimmt nicht dabei geblieben, hätte der belgische Unparteiische das zweifelhafte böse Foul von Moore an Sparwasser in der 85. Minute wahrgenommen. Auch diesbezüglich entsprach Moore nicht unseren hochgeschraubten Erwartungen!

Bescheidene Rolle im Kreis der Mächtigen!

Günter Simon: Das „englische Jahr“ auf der Klubebene unseres Fußballs offenbarte unsere Stärken und Schwächen

Die Meinungen waren geteilt, die Urteile schwankten. Nach diesem Spiel, das in sich zerfahren und konfus war, war das nicht anders zu erwarten. Auf einen Nenner aber kamen sie dann doch fast alle, die Subjektiv-Labilen ebenso wie die Sachlich-Kritischen: Wir sind um eine Hoffnung ärmer, um eine Enttäuschung reicher, mit den Entscheidungen der Mächtigen des europäischen Fußballs haben wir wieder einmal nichts zu tun!

Es stimmt, die Ergebnisse sprechen für sich. Aber bei allem Mißmut, bei aller Unzufriedenheit dürfen wir einen Gedanken nicht außer acht lassen, dem nach meinem Dafürhalten größte Bedeutung zukommt. Es gab Zeiten im britischen Fußball, als der kontinentale Fußball den Engländern nur ein mitteilidiges Lächeln abzulocken vermochte. Der Konservatismus aber führte schließlich das Mutterland unseres Spiels in eine solche Erstarrung, daß es geradezu des jeweils peinlichen Ausscheidens Englands bei den letzten WM-Turnieren und der „ungarischen Demaskierung“ von Wembley und Budapest bedurfte, als ein alter Nimbus zerbrach, eine neue Fußballära anbrach. Nichts ist im

Sport schlimmer, als der erbarungslose Fall, das Mitleid, das dem einst Großen um seiner ehemaligen Verdienste willen halt noch gezollt wird. Hier, genau hier war der englische Fußball verwendbar, das war aber auch der Zeitpunkt, der das Umdenken bewirkte.

Nicht viel anders verhielt es sich auf dem weiten Feld der europäischen Pokalwettbewerbe. Real Madrid, Benfica Lissabon, Inter Mailand, um nur sie zu nennen, gelangten zu Ruhm und Geld. Die englischen Klubs? Sie wurden unter „ferner Leitung“ geführt. Ihre Rolle war bescheiden. Doch die zunehmende Attraktivität der Europapokal-Wettbewerbe mußte die Briten ganz einfach auf den Plan rufen. Denn wenn nicht für die englischen Profiklubs, die schon 1872 mit den Wanderers ihren ersten Pokalsieger und 1889 mit Preston North End ihren ersten Landesmeister kürten, für wen dann waren diese Pokalwettbewerbe mit ihren Eigengesetzlichkeiten wie geschaffen? So verwunderte es letztlich auch nicht, daß der Europapokal der Cupsieger zum Erfolgsweg der Engländer wurde. Tottenham Hotspur machte 1963 den Anfang, West Ham Uni-

ted holte im vergangenen Jahr die Trophäe in den Boleyn Ground im Londoner Upton Park, als es im Finale München 1860 mit 2:0 schlug.

Und genau das ist es, was unseren Klubs ihre Aufgaben unlösbar machen: Ausgerechnet in den erwachenden Ehrgeiz der Briten fiel das „englische Jahr“ auf der Ebene unseres Klubfußballs! Sowohl der FC Vorwärts Berlin gegen Manchester United als auch der 1. FC Lok Leipzig gegen Leeds United und nun der 1. FC Magdeburg gegen den Europapokalverteidiger bezahlten das mit ihrem Ausscheiden. Sei's drum, ich bleibe dabei, daß uns andererseits in der gegenwärtigen Phase unserer Entwicklung kaum bessere Gegnerschaft widerfahren konnte, die uns Stärken aufzeigte und Grenzen klarmachte. Ob es Manchester, Leeds oder West Ham betrifft, die Künstler, die ganz großen Spielerpersönlichkeiten waren auch bei ihnen dünn gesät. Gregg, Law, Bobby Charlton, Jack Charlton, Bremner, Hunter, Standen und Moore aber demonstrierten Klassefußball, verdeutlichten den Wert der spielgestaltenden Individualisten unter perfekten Handwerkern, was hier

im allerbesten Sinne zu verstehen ist. Von dieser Synthese, will mir scheinen, sind wir derzeit noch am weitesten weg. So weit, wie es in zahlreichen unterdurchschnittlichen Partien unserer höchsten Spielklasse seinen Ausdruck findet.

West Ham konnte es sich zum Beispiel leisten, noch am vergangenen Freitag seinen 25jährigen Klasseverteidiger Joe Kirkup, Junioren- und Nachwuchsauswahlspieler, für 35 000 englische Pfund an den Lokalkivalen Chelsea zu verkaufen. Ein Mann, der bei den jüngsten Spielen der „Pensionäre“ gegen Manchester United (2:0) und im Messepokal bei München 1860 (2:2) ganz groß einschlug. Einen Substanzverlust ertitt West Ham dadurch keineswegs. „Die Hammers“ wissen um die Gunst der Stunde, den Europapokal verteidigen und gemeinsam mit Chelsea im heimischen London den berühmten Klubs wie Tottenham und Arsenal den Rang ablaufen zu können. Davon legten sie auch in Magdeburg trotz enttäuschenden Angriffsspiels Zeugnis ab. 300 Londoner Touristen, zum Teil in malerischen Klubfarben, jubelten ihrer Elf enthusiastisch zu. Sie hatten allen Grund.

Staffel NORD

Einheit Greifswald-Dynamo

Hohenschönhausen 2:5 (1:2)
Einheit (weiß-blau): Lippert, Dyck, Grapentin, Greger, Schuldt, Schmidt, Holze, Stein, Hüfner, Czychowski, Duxa, Trainer: Horst.
Dynamo (weiß-rot): Bolz, Walterhöfner, Rebentisch, Meynardt, John, Schneider, Seifert, Nebeling, Effenberger, Hofmann, M. Sobeck. Trainer: Bachmann.

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Schuhardt, Tanger; Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Duxa (8.), 1:1 Effenberger (10.), 1:2 M. Sobeck (15.), 1:3 Hofmann (72.), 1:4 Nebeling (73.), 1:5 M. Sobeck (82.), 2:5 Schmidt (89., Foulstrafstoß).

Dynamo Schwerin-Motor

Hennigsdorf 1:1 (0:1)
Dynamo (weiß): Josupeit, Otto, Baschista, Wutschke, Schendel, Potyrala, See, Liberka, Sinn, Koch, Breczowska, Trainer: Westendorf.
Motor (blau): Blochel, Martens, Beyer, Hank, Matalowski, Merkel, Busch, Kanter, Kohlsdorf, Röstel, Malanowski, Trainer: Schneider.
Schiedsrichterkollektiv: Trczinka (Rostock), W. Henning, Orlowski; Zuschauer: 2000; Torfolge: 0:1 Busch (35.), 1:1 Sinn (60.).

Motor Köpenick-Aktivist

Schwarze Pumpe 1:1 (1:1)
Motor (blau-weiß): Schöning, Böhmfeldt, Brummer, Kuley, Labs, Sobanski, Ziemke, Gadow, Janasch, Becker, Hausner, Trainer: Jung.
Aktivist (schwarz-gelb): Beyer, Hunsicker, Dietrich, Domke, Reiß,

Schulz, Zukunft, Alter, Prosin, Ches, Kuhlee, Trainer: Kellner.
Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Schulz, Mantin; Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Gadow (16.), 1:1 Ches (43.).

Energie Cottbus-TSG Wismar

3:0 (2:0)
Energie (rot): Jeglitza, R. Prinz, Kolnzer, J. Prinz, Lauck, Gentsch, Zedler, Röhl, Stamer, Redlich, Wagner, Trainer: Frenzel.
TSG (blau): Bengs, P. Dankert, Köpcke, Behm, Witte, Schernikau, Pyrek, Holtfreter, Jatzek, Urbanski, Reimer, Trainer: Thoms.
Schiedsrichterkollektiv: Busch (Döbeln), Hösing, Schröder; Zuschauer: 3500; Torfolge: 1:0 Wagner (7.), 2:0 Stamer (28.), 3:0 Röhl (63.).

Motor Dessau-Stahl Eisenhüttenstadt

1:1 (0:1)
Motor (weiß-rot): Kujak, Kase, Böhme, Steinat, Stiller, Elsner, Kubern, Baitrusch, Jakobs, Wangemann, Stieler, Trainer: Weizel.
Stahl (schwarz-weiß): Reschke, Schaller, Rosenthal, Wiese, Müller, Pfeiffer, Nitzke, Hamann, Kittel, Steinfurth, Hilbert, Trainer: Bialas.
Schiedsrichterkollektiv: Heinrich (Leipzig), Meyer, Schulz; Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Nitzke (11.), 1:1 Wangemann (67.).

Vorwärts Rostock-Motor

Babelsberg 6:0 (4:0)
Vorwärts (rot-weiß): Kallfaß, Galle, Wiedemann, Strohm, Haulbold, Renn, Sonntag, Gernsjäger, Albrecht, Schmidt, Scheitler, Trainer: Wiesner.

Motor (blau-weiß): Unger, Pollaene, Benkert, Karras, Jakob, Pooch, Köhn (in der 44. Minute wegen Nachschlagens ohne Ball des Feldes verwiesen), Nachtigall, Aldermann, Mohrmüller, Zedler, Trainer: Richter.

Schiedsrichterkollektiv: Niezurawski (Berlin), Boldt, Heinke; Zuschauer: 900; Torfolge: 1:0 Gernsjäger (12.), 2:0 3:0 Albrecht (25., 36.), 4:0 Scheitler (40.), 5:0 Benkert (48., Eigentor), 6:0 Gernsjäger (63.).

1. FC Union Berlin-Vorwärts

Cottbus 1:0 (0:0)
Union (rot-weiß gestreift): Blüher, Wruck, Belger, Korn, Prüffke, Betke, Hoge, Kaulmann, Ernst, Uentz, Quest; Trainer: Schwenzfeier.

Vorwärts (blau-weiß): Franz, Schmidt, Rößler, Duchrow, Becker, Grigoleit, Grun, Müller, Mühlchen, Gärtner, Gajewski; Trainer: Stenzel.
Schiedsrichterkollektiv: Zülw (Rostock), Terkowski, Lorenz; Zu-

schaer: 4500; Torschütze: 1:0 Kaulmann (69.).

Neubrandenburg-Vorwärts

Neubrandenburg 2:1 (1:1)
Neubrandenburg (blau): Below, Voigt, Rapphahn, Hillmann, Boldt, Strahl, Vick, Ihlenfeld, Weiser, Schröder, Jungbauer; Trainer: Hesse.

Vorwärts (rot): Tschernatsch, Heinze, Kodera, Niebuhr, Alm, Weigmann, Biernoth, Hügel, Hunger, Kasel, Hübscher; Trainer: Klose.
Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Einbeck, Riedel, Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Hillmann (6.), 1:1 Hunger (35.), 2:1 Vick (51.).

Nachholspiel: Dyn. Hohenschönh.-Vorwärts

Rostock 0:2 (0:2)
Dynamo (grün): Bolz, Hofmann, Rebentisch, Waterhöfner, D. Schneider, Gildemeister, John, Nebeling, Effenberger, Tischendorf, M. Sobeck; Trainer: Bachmann.

Vorwärts (weiß-blau): Kallfaß, Galle, Wiedemann, Strohm, Albrecht, Renn, Sonntag, Gernsjäger, Rabenhorst, Schmidt, Scheitler; Trainer: Wiesner.
Schiedsrichterkollektiv: Schulze (Nauen), Schmädicke, Zander; Zuschauer: 100; Torfolge: 0:1 Rabenhorst (9.), 0:2 Sonntag (24.).

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
1.	Vorwärts Cottbus	21	13	3	5	44:24	29:13
2.	1. FC Union Berlin	21	11	7	3	34:20	29:13
3.	Energie Cottbus	21	10	8	3	38:20	28:14
4.	Vorwärts Rostock	21	9	9	3	36:19	27:15
5.	Stahl Eisenhüttenstadt	21	10	8	3	33:17	26:16
6.	Neubrandenburg (A)	21	10	6	5	29:25	26:16
7.	Motor Hennigsdorf (N)	21	7	7	7	35:25	21:21
8.	Dynamo Schwerin	21	8	5	8	31:32	21:21
9.	Motor Babelsberg	21	6	8	7	24:32	20:22
10.	Vorw. Neubrandenburg	21	6	6	10	19:27	18:24
11.	TSG Wismar	21	6	5	10	20:28	17:25
12.	Akt. Schw. Pumpe (N)	21	5	7	9	23:33	17:25
13.	Motor Dessau	21	6	5	10	31:44	17:25
14.	Dyn. Hohenschönhausen	21	7	2	12	25:32	16:26
15.	Motor Köpenick (N)	21	3	8	10	15:27	14:28
16.	Einheit Greifswald	21	3	2	16	18:52	6:36

Heimspiele					
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
10	9	1	1	27:9	18:2
11	7	4	1	22:10	18:4
11	8	1	2	23:9	17:5
11	6	4	1	26:8	16:6
10	7	3	1	20:5	17:3
11	8	3	1	19:8	19:3
10	4	2	4	17:9	10:10
11	6	3	2	20:11	15:7
10	4	6	1	17:8	14:6
10	5	4	1	13:9	14:6
10	6	3	1	15:6	15:5
10	4	4	2	12:12	12:8
11	5	4	2	21:15	14:8
10	4	1	6	12:18	8:12
11	3	5	3	13:13	11:11
11	2	2	7	10:20	6:16

Auswärtsspiele					
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
11	4	3	4	17:15	11:11
10	4	3	3	12:10	11:9
10	2	7	1	15:11	11:9
10	3	5	2	12:11	11:9
11	3	5	3	13:12	11:11
10	2	3	5	10:17	7:13
11	3	5	3	18:16	11:11
10	2	2	6	11:21	6:14
11	2	2	7	7:24	6:16
11	1	2	8	6:18	4:18
11	1	2	9	5:22	2:20
11	1	3	7	11:21	5:17
10	1	1	8	10:29	3:17
11	3	2	6	13:14	8:14
10	1	3	7	2:14	3:17
10	1	1	9	8:32	2:18

Staffel SÜD

Motor Steinach-Fortschritt

Weißenfels 5:0 (3:0)
Motor (weiß): Florschütz, Wenke, Schellhammer, Schubert, Biedermann, Bäß, Queck, Linß, Neubeck, Kühn, R. Sesselmann; Trainer: Leib.

Fortschritt (blau): Jakob, Christoph, Reinhardt, Dietzel, Hauke, Hartmann, Rosenheinrich, Jünemann, Ackermann, Meyer, Degenkolbe; Trainer: Föhre.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Munzert, Arnold; Zuschauer: 5000; Torfolge: 1:0 Queck (12.), 2:0 Kühn (27.), 3:0 Queck (38.), 4:0 Neubeck (66.), 5:0 Queck (85.).

Vorwärts Meiningen-Dynamo

M.-K. Eisleben 4:3 (2:3)
Vorwärts (gelb-rot): Schwender, Hoffmann, Kaworek, Schnabel, Schindler, Quedenfeld, Fischer, Mahler, Meyer, Pacholski, Kluge; Trainer: Weigelt.

Dynamo (weiß): Lihsa, Fiebrig, Imbsweiler, Anton, Schmidt, Gabriel, Lyszczan, Reinicke, Voit, Schülbe, Gebhardt; Trainer: Lehmann.

Schiedsrichterkollektiv: Gehrlich (Aue), Fleischer, Werner; Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Lyszczan (15.), 0:2 Schülbe (20.), 1:2 Fischer (27.), 1:3 Gebhardt (28.), 2:3 Kluge (34.), 3:3, 4:3 Kaworek (72., 79.).

Motor Wema Plauen-Stahl

Riesa 5:2 (2:0)
Motor (schwarz-blau): Patzer, Dietzsch Marquardt, H. Bamberger, Krieger, Enold, Schmidt, Tomaschewski, W. Bamberger, Speth, Uhlig; Trainer: Melzer.

Stahl (rot-schwarz): Rammler, Schmidt, Basan, Frohl, Hauke, Ehl, Schröder, Müller, Prell, Guttman, Schäfer; Trainer: Fritsch.
Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Krause, Dietzel; Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Speth (3.), 2:0 Tomaschewski (35.), 2:1, 2:2 Prell (53., 54.), 3:2, 4:2 W. Bamberger (63., 65.), 5:2 Speth (78.).

Chemie Zeitz-Wismut Gera

2:1 (2:0)
Chemie (grün): Haarseim, Stahl, Jeske, Pacholski, Vogel, Schmalh, Germershausen, S. Fischer, Hempel, Neumann, Rößiger; Trainer: i. V. Obenauf.

Wismut (rot): Kühne, Stempel, Fenk, Kosmanek, Fischer, Mihailovics, Richter, Bätz, Krause, Feetz, Skrowny; Trainer: Kaiser.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neu-Kieritzsch), Rotacher, Neumeister; Zuschauer: 7000; Torfolge:

1:0, 2:0 S. Fischer (10., 40.), 2:1 Feetz (52.).

Lok Dresden-Motor Weimar

1:0 (0:0)
Lok (blau): Friese, Zange, Weinreich, Klapczynski, J. Fischer, Kießling, M. Fischer, Döschner, Kropp, Geyer, Pafel; Trainer: Vogel.

Motor (schwarz-weiß): Tuszynski, Langbein, Heuschkel, Trommer, Gränz, Brandt, Job, Jacob, Wündsch, Kappes, Mühlnick; Trainer: Hafner.

Schiedsrichterkollektiv: Meißner (Markkleeberg), Donner, Weißbach; Zuschauer: 5000; Torschütze: J. Fischer (56.).

Motor Bautzen-Motor

Eisenach 2:1 (2:1)
Bautzen (weiß-blau): Stark, Pliz, Koglin, Heitz, Rauthe, Harig, Sachse, Prussas, Böhme, Melitke, Korn; Trainer: Pönert.

Eisenach (rot): Garwe, Haltenhof, Müller, Gune, Wolf, Raber, Vogel-sang, Kulessa, Schwartz, Anacker, Urban; Trainer: Knaust.

Schiedsrichterkollektiv: Knott (Einsiedel), Fischer, Nitsche; Zuschauer: 3200; Torfolge: 0:1 Vogel-sang (4.), 1:1 Korn (24.), 2:1 Prussas (34.).

Vorwärts Leipzig-Aktivist

Karl Marx Zwickau 3:0 (0:0)
Vorwärts (weiß): Heine, Wehrmann, Rosteutscher, Pera, Krehain, Gentsch, Friese, Otte, Paul, Hartmann, Trommer; Trainer: Ellitz.

Aktivist (schwarz-gelb): Kirtschig, Schaub, Merkel, Röhner, Schäfer, Hallbauer, Frank, Guttwein, K. Löscher, Matyschik, Seidel; Trainer: Dittes.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Groß-Kayna), Bude, Eckardt; Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Otte (52.), 2:0 Trommer (65.), 3:0 Hartmann (77.).

Chem. Buna Schkopau-Motor

WAMA Görlitz 0:1 (0:0)
Chemie (weiß-grün): Waltherr, Spindler, Jarchow, Zücker, Nemitz, Hammer, Kempa, Braasch, Munkelt, Schukies, Dybala; Trainer: Kanthak.

Motor (rot-weiß): Hasse, Scheffter, Zähler, Lehmann, Halaczynski, Weißbeer, Jäkel, Schmidt, Wiedemann, Schlegel, Nowak; Trainer: Lichte.

Schiedsrichterkollektiv: Pröhl (Leipzig), Hildebrandt, Müller; Zuschauer: 3000; Torschütze: Weißbeer (48.).

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
1.	Motor Steinach (A)	21	10	6	5	38:17	26:16
2.	Wismut Gera	21	10	6	5	36:21	26:16
3.	Vorwärts Leipzig	21	9	7	5	34:27	25:17
4.	Motor Wema Plauen	21	10	4	7	39:26	24:18
5.	Dyn. Mansf.-Komb. Eisl.	21	11	2	8	40:33	24:18
6.	Stahl Riessa	21	9	4	8	40:26	22:20
7.	Motor Weimar	21	8	6	7	30:28	22:20
8.	Chemie Zeitz	21	9	4	8	34:34	22:20
9.	Akt. K. M. Zwickau	21	8	5	8	24:27	21:21
10.	Motor Bautzen	21	9	2	10	30:44	20:22
11.	Lok Dresden	21	7	5	9	27:29	19:23
12.	Vorwärts Meiningen (N)	21	7	5	8	36:43	19:23
13.	Fortschr. Weißenfels	21	6	5	10	28:35	17:25
14.	Mot. WAMA Görlitz (N)	21	5	7	9	26:39	17:25
15.	Chem. Buna Schkop. (N)	21	6	5	10	23:41	17:25
16.	Motor Eisenach	21	5	5	11	28:43	15:27

Heimspiele					
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
11	8	2	1	29:5	18:4
10	8	1	1	25:6	17:3
11	7	4	1	21:9	18:4
11	8	1	2	29:12	17:5
10	6	2	3	16:13	13:7
10	6	2	2	27:10	14:6
10	5	2	3	18:13	12:8
11	6	2	3	22:18	14:8
10	8	2	1	21:8	18:2
11	7	1	3	21:17	15:7
11	6	3	2	14:17	15:7
11	5	5	1	22:19	15:7
10	4	1	5	13:8	9:11
10	3	4	3	15:14	10:10
11	3	4	4	15:16	10:12
10	3	4	3	14:16	10:10

Auswärtsspiele					
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
10	2	4	4	9:12	8:12
10	2	5	4	11:15	9:13
10	2	3	5	13:18	7:13
10	2	3	5	10:14	7:13
11	5	1	5	24:20	11:11
11	3	2	6	13:16	9:14
11	3	4	4	12:15	10:12
10	3	2	5	12:16	8:12
11	1	3	8	3:19	3:19
10	2	1	7	9:27	5:15
10	1	2	7	13:22	4:16
10	2	4	8	14:24	4:16
11	2	4	5	15:27	8:14
11	2	3	6	11:25	7:15
10	3	1	6	8:25	7:13
11	2	1	8	14:27	5:17



Karl-Marx-Stadt

Staffel West: Stollberg gegen Klingenthal 2:1, Reichenbach - Thalheim 2:0, Werdau - Falkenstein 0:0, Auerbach-Bernsbach 8:1, Cainsdorf - Glauchau 1:2, Lok Zwickau-Oelsnitz 1:3, Akt. Zwickau II-Lichtenstein 1:1, Einh. Reichenb. 53:21 35:13, Chem. Glauchau 56:26 34:14, Einh. Gersdorf 31:25 32:16, Mot. Werdau 36:25 28:18, Akt. Dt.-Oelsnitz 37:36 27:21, Aufb. Aue Brsb. 41:43 24:22, Ft. Lichtenstein 35:35 23:23, Dyn. Klingenthal 33:43 23:25, Wism. Cainsdorf 36:32 21:25, Akt. K. M. Zw. II 32:29 21:27, Lok Zwickau 28:40 20:30, Ft. Thalheim 29:38 18:30, TSG Stollberg 35:42 17:27, Einh. Auerbach 35:47 17:31, Ft. Falkenstein 30:55 16:34

Staffel Ost: FC KMS II gegen Brand-Langenu 1:1, Oberfröna-Zschopau 1:4, Frankenberg - Geyer 1:1, Annaberg-Tu. Frankenberg 4:0, Dyn. KMS-Limbach 2:0, Motor West KMS gegen Markersdorf 1:1, Freiberg gegen Marienberg 6:1.

Neubrandenburg

Nachholspiele: Vorwärts Karpin-Vorwärts Torgelow 1:0, Vorwärts Spechtberg gegen Vorw. Torgelow 1:0, Lok Prenzlau 64:23 40:10, Emp. Neustrelitz 75:19 39:11, Nord Torgelow 47:36 32:18, Dyn. Pasewalk 30:29 29:21, Neubrandbg. II 35:21 27:21, Lok Malchin 46:54 26:24, Traktor Penzlin 34:46 25:25, Lok Waren 40:38 24:26, Turb. Neubrdg. 42:42 24:26, Vorw. Torgelow 32:37 22:28, Demminer VB 33:42 22:28, Vorw. Karpin 34:40 21:29, Lok Anklam 33:43 20:30, Einh. Teterow 35:48 19:31, Vorw. Spechtbg. 31:64 14:34, Vorw. Löcknitz 30:59 14:36

Berlin

Turbine Bewag geg. ASG Vorwärts Berlin 0:0, 1. FC Union Berlin II-BSG Luftfahrt 2:1, Einheit Weißensee-Berliner VB 1:0, SG Adlershof gegen Lichtenberg 4 2:1, Dyn. Adlershof geg. Fortuna Biesdorf 0:1, GSG Köpenick gegen Dyn. Hohenschönhausen II 1:2, Chemie Schmöckwitz gegen SG Friedrichshagen 2:0, Einh. Pankow geg. Rotation Berlin 4:0, 1. FC Union II 43:20 31:9, Lichtenberg 47 72:30 29:11, Che. Schmöckw. 32:21 25:15

SG Friedrichsh. 43:34 23:17, Dyn. Adlershof 36:31 23:17, Dy. H'schönh. II 34:28 22:18, SG Adlershof 34:30 22:18, Einheit Pankow 34:45 21:19, ASG Vw. Berlin 26:31 20:30, BSG Luftfahrt 32:38 18:22, Einh. Weißensee 32:38 16:24, Fortuna Biesdorf 29:36 16:24, Rotation Berlin 26:38 15:25, GSG Köpenick 32:59 14:26, Turbine Bewag 34:39 13:27, Berliner VB 17:38 12:28

Rostock

Lok Bergen geg. FC Hansa Rostock II 1:0, Aufb. Ribnitz-Motor Warnow. Rostock 3:2, TSG Wismar II gegen Lok Greifswald 2:1, Motor Stralsund-Mot. Wolgast 0:0, Emp. Saßnitz geg. Einheit Binz 0:0, Vorwärts Rostock II-Motor Rostock 3:0, Einheit Grevesmühlen geg. Traktor Dorf Mecklenburg 0:0, Einheit Rostock geg. Lok Bad Döberan 2:3, Mot. W. Rostock 61:18 40:10, Motor Stralsund 56:19 38:10, TSG Wismar II 53:28 34:14, Motor Wolgast 29:18 32:16, FC Hansa II 51:28 30:13, Einh. Grevesm. 39:38 27:23, Lok Greifswald 37:40 25:27, Mot. Rostock 29:27 23:27, Vw. Rostock II 50:51 22:26, Tr. D. Mecklenb. 43:49 22:30, Aufbau Ribnitz 40:58 22:30, Empor Saßnitz 43:44 21:27, Lok Bergen 34:57 19:29, Lok B. Döberan 31:51 18:32, Einheit Binz 18:62 12:38, Einheit Rostock 29:55 11:39

Halle

Staffel Nord: Stahl Sangerhausen-Stahl Helbra 1:1, Chemie Bitterfeld - Stahl Hettstedt 0:2, Akt. Gräfenhainichen - Chemie Bernburg 5:0, Motor Dessau II gegen Lok Dessau 3:0, Stahl Thale-Akt. Holzweißig 5:2, Motor Köthen-Chem. Grepzin 0:1, Nachholspiele v. 20. Februar 1966: Stahl Hettstedt gegen Lok Dessau 3:0, Stahl Sangerhausen-Motor Köthen 1:0, Akt. Gräfenhainichen-Mot. Dessau II 0:2, Staffel Süd: Stahl Eisleben gegen Motor Ammendorf 0:0, Aktivist Geiseltal Mitte gegen Traktor Osterfeld 1:4, Motor Ost Halle gegen Chemie Leuna 0:7, Chemie Zeit II-Akt. Beuna 0:1, Turbine Halle-Empor Halle 4:2, Aktivist Theißen-Lok Halle 3:0, Nachholspiele v. 20. 2. 1966: Motor Ammendorf-Empor Halle 2:1, Traktor Teuchern gegen Lok Halle 3:3.

Mot. Ammendorf 40:15 35:11, Lok Halle 45:23 30:16, Turbine Halle 36:23 27:19, Aktivist Beuna 41:29 26:20, Chemie Zeit II 32:28 26:20, Stahl Eisleben 29:21 24:22, Aktivist Theißen 41:49 24:24, Trakt. Teuchern 38:31 22:24, Empor Halle 27:33 22:24, Chemie Leuna 40:38 21:25, Trakt. Osterfeld 26:50 19:29, Akt. Geiseltal M. 36:50 17:31, Mot. Ost Halle 18:59 9:37

Magdeburg

Lok Halberstadt - Aufbau Börde Magdeburg 3:0, Akt. Gommern-Einh. Burg 2:2, Motor Schönebeck-Traktor Klötze 5:2, Akt. Staßfurt gegen Stahl Blankenburg 4:1, Vorwärts Beetzendorf gegen Lok Güsten 1:0, 1. FC Magdeburg II-Turbine Magdeburg 0:1, Mot./Vorw. Oschersleben - Vorw. Halberstadt 2:1, Akt. Höfensleben - Chemie Schönebeck 4:1, Lok Halberstadt 81:23 42:8, Mot. Vw. Oschi. 49:21 37:7, Vw. Halberstadt 50:35 30:16, Ch. Schönebeck 55:42 30:20, Einh. Burg 48:29 29:17, Akt. Staßfurt 49:36 28:20, 1. FC Magdb. II 48:34 26:20, Mot. Schönebeck 36:34 22:24, Trakt. Klötze 35:47 19:25, Stahl Blankenbg. 21:37 19:27, Turb. Magdebg. 24:43 18:28, Akt. Gommern 36:59 17:29, Akt. Höfensleben 38:44 17:31, Lok Güsten 26:36 17:31, Aufb. B. Magbg. 28:49 15:31, Vw. Beetzendorf 26:81 8:42

Cottbus

Energie II geg. Vorw. Cottbus II 1:2, Aktivist Brieske Ost-TSG Lübbenau 0:1, Lok Falkenberg-Aufbau Großräschen 1:2, Lok Schleife gegen Chemie Schwarzheide 0:0, Akt. Laubusch gegen Einheit Forst 4:0, Aktivist Welzow-Dyn. Cottbus 3:2, Akt. Lauchhammer gegen Chemie Weißwasser 4:2, Akt. Welzow 55:38 31:11, Akt. Laubusch 58:19 31:13, Akt. Brieske Ost 47:20 30:14, Vorw. Cottb. II 55:29 29:17, Dyn. Cottbus 37:26 24:20, Aufb. Großr. 36:27 24:20, Akt. Lauchh. 36:50 23:21, Energie Cottb. II 37:31 22:16, Chemie Weißw. 26:32 20:20, Einh. Forst 44:57 20:22, Chemie Guben 43:37 19:23, Lok Schleife 21:31 16:26, Ch. Schwarzsh. 30:50 16:26, TSG Lübbenau 20:35 12:32, Lok Falkenbg. 26:89 5:41

Potsdam

Kirchmöser-Stahl Brandenburg 2:1, Nauen-Premnitz 2:0, Nachholspiele: Brieselang-Hennigsdorf 2:0, Zehdenick-Jüterbog 1:1, Mot. Süd Brndb. 65:32 38:10, Vorw. Potsdam 63:26 33:13, Chem. Premnitz 57:31 31:17, Stahl Brandenb. 54:35 29:19, Einheit Nauen 40:37 27:17, Lok Kirchmöser 45:34 26:22, Stahl Hennigsd. 44:32 24:24, Rot. Babelsberg 65:41 23:21, Birkenwerder 25:32 23:23, Burk. Zehdenick 43:50 20:26, Lok Jüterbog 36:41 19:27, Chm. Brieselang 30:62 18:30, Mot. Babelsb. II 28:61 15:31, Lok Brandenbg. 28:58 15:33, Motor Mögeln 24:75 9:37

Suhl

Staffel I: Vw. Sonneberg gegen Empor Ilmenau 2:4, Traktor Judenbach-Chemie Lauscha 1:4, Chem. Fehrenbach gegen Motor Oberland 5:1, Motor Steinach II geg. Motor Mitte Suh 0:4, Mot. Sonneberg-Traktor Steinhewda 6:0, Fortschritt Geschwenda gegen Fortschritt Heubach 2:1, Trakt. Gehren gegen Motor Neuhaus-Sch. 1:3, Empor Ilmenau 52:23 33:7, Mot. Mitte Suh 84:21 31:9, Chemie Lauscha 51:21 29:11, Motor Oberland 34:24 27:13, Mot. Neuh.-Sch. 40:34 25:15, Vw. Sonneberg 51:46 24:16, Mot. Steinach II 34:30 24:16, Chem. Fehrenb. 44:47 21:19, Trakt. Steinhew 53:65 17:23, Mot. Sonneberg 42:39 16:24, Fo. Geschwenda 25:58 11:29, Fort. Heubach 29:43 10:30, Traktor Gehren 33:72 8:32, Tra. Judenbach 19:68 4:36, Staffel II: Kali/Werra gegen Traktor Obermaßfeld 1:0, Eintracht Hildburghausen-Motor Benschhausen 5:1, Motor Steinbach-H. gegen Stahl Trusetal 0:0, Motor Breitenungen gegen Motor Schmalkalden 2:3, Motor Bad Liebenstein-Stahl Bad Salzungen 1:1, Mot. Barchfeld-Vorwärts Dermbach 0:0, Lok Meiningen gegen Motor Veilsdorf 1:2, Kali/Werra 53:16 33:7, Mot. Veilsdf. 60:38 26:14, Vorw. Dermb. 44:31 25:15, Stahl Truset. 41:31 25:15, Mot. Barchfd. 32:33 25:15, Mot. Schmalk. 30:27 22:18, Mot. Steinh.-H. 22:18 21:19, Trakt. Obermf. 29:29 21:19, Lok. Meiningen 26:20 21:19, St. Bd. Salzungen 33:39 18:22

Mot. Breitenungen 26:36 16:24, M. Bd. Liebenst. 31:38 13:27, Eintr. Hildbhsn. 23:44 10:30, Mot. Benschsn. 14:64 4:36

Erfurt

Greußen gegen Breitenbach 6:4, Nordhausen West gegen Dynamo Erfurt 2:1, Sollstedt-Gispersleben 4:0, Aufbau Erfurt - Sömmerda 1:0, Motor Gotha geg. Waltershausen 1:0, Sondershausen - FC Rot-Weiß II 4:1, Biechlerode - Motor Weimar II 0:1, Heiligenstadt gegen Rudisleben 0:2.

Dresden

Lok Dresden II geg. Stahl Freital 0:2, Lok Zittau gegen Vorw. Bautzen 1:0, Motor Radeberg-Mot. Turb. Dresden-Ubigau 2:0, Chemie Riesa-Lok Dresden 3:0, Lok Pirna-Dresden-Niedersiedlitz 1:1, TSG Gröditz-TSG Meißen 3:0, Turbine Großenhain gegen Stahl Riesa II 4:1.

Leipzig

Stahl Lippendorf-Motor Altenburg 2:0, Fortschritt Hartha-Akt. Zechau 1:2, Akt. Wintersdorf-Aktivist Zwenkau 3:2, Akt. Espenhain-Mot. Schkeuditz 0:1, Chemie Eilenburg-Motor Grimma 0:0, Empor Wurzen-Rotation 1950 1:0, Lok Ost-Lok Delitzsch 3:1, Stahl Brandis-Akt. Böhlen 0:3.

Frankfurt

Einheit Strausberg gegen Chemie Fürstenwalde 1:0, Stahl Finow-Dyn. Eisenhüttenstadt 1:1, Mot. Eberswalde-Lok Frankfurt 4:1, TSG Fürstenwalde gegen Lok Eberswalde 5:0, Vorw. Storkow-Dyn. Frankfurt 0:3, TSG Herzfelde-Stahl Eisenhüttenstadt II 1:1.

Gera

Fortschr. Weida geg. Einheit Rudolstadt 1:3, Chem. Jena geg. Stahl Silbitz 4:1, Stahl Maxhütte geg. Vorw. Zschachenmühle 2:0, Wismut Gera II-Einheit Elsterberg 1:1, Fortschritt Greiz geg. Dyn. Gera 1:1, Chem. Schwarzza gegen Mot. Saalfeld 1:1, Einh. Schleiz geg. Mot. Zeiss Jena 2:2, Motor Hermsdorf gegen Rotation Blankenstein 2:0.

Der Jugend die ganze Liebe

Erfreuliches Fazit der Dresdner Bezirksdelegiertenkonferenz

„Alle Erfolge im Fußball hängen von der Entwicklung des Kinder- und Jugendsports ab.“ Nicht ohne Absicht hatte der BFA Dresden für seine Delegiertenkonferenz diese Losung gewählt. Dresden will aus der Mittelmäßigkeit heraus, anknüpfen an die großen Leistungen vergangener Jahre und auch auf der internationalen Bühne ein Würdchen mitsprechen. Solche Wünsche lassen sich aber nur dann verwirklichen, wenn man dem Fußballnachwuchs seine ganze Liebe und Sorge angedeihen läßt.

Der Bezirk Dresden hat mitgliedermäßig eine gute Entwicklung genommen. Mit knapp 30 000 sind es jetzt 3000 mehr als vor drei Jahren. Die Zahl der Volkssportmannschaften hat sich von 200 auf 650 erhöht, 1000 ausgebildete Schiedsrichter stehen zur Verfügung, um den ausgedehnten Wettspielbetrieb reibungslos abwickeln zu können. Auch das Übungsleiterproblem wurde, wie der amtierende Generalsekretär des DFV, Kurt Langer, betonte, gut gelöst, besser sogar als in vielen anderen Bezirken. Auf 20 Aktive kommt ein Übungsleiter, der DDR-Durchschnitt beträgt 1:30. Das günstige Bild wird noch abgerundet durch die Tatsache, daß seit 1962 50 Knaben- und Schülermannschaften neu hinzugekommen sind. Aber in der Entwicklung des Jugend- und Juniorenfußballs ist eine nicht zu überschende Stagnation eingetreten. Hierin liegt

ganz offensichtlich die Hauptursache des leistungsmäßigen Zurückbleibens gegenüber anderen Bezirken. Es fehlt das große Reservoir, aus dem die Männermannschaften, vor allem die Spitzenmannschaften schöpfen können. Ein Hans-Jürgen Kreische, Ziegler oder Sammer sind einfach zu wenig.

Es gab auf dieser Konferenz, die nicht nur in ihrem organisatorischen Ablauf, sondern auch vom Inhalt her ein beachtliches Niveau hatte, viele gute Vorschläge, wie diese Stagnation schnellstens überwunden werden kann, sowohl im Referat des erneut gewählten Vorsitzenden Erich Hilliger, wie auch in den Diskussionsbeiträgen, ganz besonders aber im Jahressportplan 1966, der konkrete Festlegungen über die Entwicklung des Jugendfußballes enthält. Auf alle Fälle will man erreichen, daß die jungen Aktiven, wenn sie dem Kinderalter entwachsen sind, nicht „abspringen“, sondern dem Fußball treu bleiben. Die weitere Entwicklung sieht eine systematische Heranbildung der talentiertesten Jugendlichen für größere Aufgaben vor, mit dem Ziel, sie bei entsprechender Eignung zu den leistungstärksten Gemeinschaften des Bezirkes zu delegieren. Dresden könnte zwei Oberliga-Mannschaften „verkräften“, die Zuschauerzahlen beweisen es. RUDOLF ECKHARDT

Oberliga-Auswahl in Dresden gegen Djurgarden Stockholm

Ursprünglich sollte Dresden am kommenden Sonntag Schauplatz eines Länderspiels sein. Nach der Absage Bulgariens bemühte sich der DFV um Uruguay, und es schien zunächst so, als würde dieser Abschluß zustandekommen. Recht kurzfristig aber wurde aus Montevideo abgesagt, offensichtlich deshalb, weil weitere geplante Spiele von Uruguay in Europa (u. a. gegen Polen und die CSSR) nicht abgeschlossen werden konnten.

So trifft eine Oberliga-Auswahl am 27. März in Dresden auf Djurgarden Stockholm, eine Begegnung, die im Hinblick auf das Länderspiel gegen Schweden einen Monat später recht bedeutungsvoll werden sollte. Folgende Spieler wurden dazu aufgeboten: Weigand, Blochwitz, Prädford, Walter, Carow, Geisler, Pankau, Körner, R. Ducke, Erler, Vogel, Frenzel, Nöldner, Nahtigall. Auch Bauchspieß erhielt eine Einladung, mußte aber aus verständlichen persönlichen Gründen absagen, die einmal mit familiären Dingen zusammenhängen und zum anderen mit seinem hohen Anforderungen an ihn stellenden Medizinstudium. DFV-Trainer Karoly Soos entsprach der Bitte von Bernd Bauchspieß und sah von einer Nominierung ab.



LÄNDERSPIEL:

Paris, Prinzenpark-Stadion: Frankreich-Italien 0:0

Frankreich: About, Bosquire, Corda, Budzinski, Artelesa, Peri, Baraffe, Herbin, Goudet, Simon, Hauser.

Italien: Albertosi, Burgnich, Facchetti, Rosato, Salvatore, Pirovani (ab 46. Lodetti), Domenghini (ab 46. Meroni), Rivera, Mazzola, Corso, Riva.

SOWJETUNION

Winterturniere, in Taschkent: Pachtakor Taschkent-Flügel Kuibyschew 0:0; Turnierstand (Spitze): 1. Spartak Moskau, 2. Flügel Kuibyschew, 3. Pachtakor Taschkent. Internationales Spiel: Spartak Moskau auf Frankreichtournee in Paris gegen Red Star 0:1.

CSSR

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Banik Ostrava, Sparta Prag, Slovan Bratislava, etc.

JUGOSLAWIEN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Dinamo Zagreb, Radnicki Nis, etc.

ENGLAND

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Nachholspiel: FC Everton gegen Nottingham Forest, etc.

BULGARIEN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Slavia Sofia, Lok Sofia, etc.

UNGARN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes MTK Budapest, Ferencvaros, etc.

RUMÄNIEN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Dinamo Bukarest, Galati, etc.

POLEN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Gornik Zabrze, Legia Warszawa, etc.

HOLLAND

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes DOS Utrecht, PSV Eindhoven, etc.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Ajax Amsterdam, Feyenoord, etc.

SCHOTTLAND

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Clyde Glasgow, Dundee United, etc.

ÖSTERREICH

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Wiener Neustadt, Wacker Innsbruck, etc.

SPANIEN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes FC Sevilla, Real Saragossa, etc.

SCHWEIZ

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Lausanne Sport, FC Sion, etc.

BELGIEN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes FC Beeringen, Anderlecht, etc.

Einwürfe

DDR-Schiedsrichter Glöckner aus Leipzig wurde von der UEFA mit der Spilleitung des Europa-Pokalturniers der Pokalsieger zwischen Celtic Glasgow und dem FC Liverpool beauftragt.

28 Spieler hat Ungarns Verbandskapitän Lajos Baroti als vorläufiges Aufgebot für die WM-Endrunde vom 11. bis 30. Juli in England nominiert.

Das Aufgebot: Mannschaft A: Gelei, Varga, Vasas, Kaposzta, Matrai, Meszöly, Ihasz, Nagy, Mathesz, Bene, Varga, Albert, Farkas, Rakosi, Dr. Fenyvesi.

Messepokal - Viertelfinale: FC Barcelona-Espanol Barcelona 1:0 (1:0), Rückspiel am 23. März.

Freundschaftsspiele: Auswahl Libanon-Torpedo Moskau (in Beirut) 0:1 (0:1), Hannover 96 gegen Vejle.

Die CSSR-Stadt Olomouc wird ein Fußballspiel ungewöhnlicher Art erleben, wenn eine dortige Stadttauswahl auf eine Mannschaft trifft, die sich aus elf Brüdern der Familie Olbert zusammensetzt.

Zu den Endrunden spielen der WM in England sind bisher Eintrittskarten für rund eine Million Pfund Sterling verkauft worden.

Das Stadion von Slavia Prag soll in den nächsten Jahren auf ein Fassungsvermögen von 50 000 Plätzen (davon 20 000 Sitzplätze) erweitert werden.



Dresden heißt Suhls Endspielgegner

Pokalverteidiger erreichte beim Zwischenrundenturnier in Jüterbog erneut das Finale

Suhls Bezirks-Juniorenauswahl stand bereits seit drei Wochen als erster Teilnehmer am Endspiel um den Wanderpokal des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport fest. Am vergangenen Wochenende wurde nun beim zweiten Zwischenrundenturnier in Jüterbog der Gegner ermittelt. Er heißt Dresden, dessen Vertretung bei dem vom Potsdamer Bezirksjugendleiter Walter Tietz hervorragend organisierten Nachwuchs-

treffen ausgeglichener und leistungsstarker Mannschaften die Bezirke Berlin, Potsdam und Karl-Marx-Stadt knapp, aber nicht unverdient auf die Plätze verwies. Die Jungen aus Dresden, Riesa, Zittau, Meißen und Bautzen brachten damit das fertig, was zuvor nur Karl-Marx-Stadt gelungen war: Als Pokalverteidiger erneut das Finale zu erreichen, das in diesem Jahr voraussichtlich am 16. April in Karl-Marx-Stadt oder Jena stattfinden wird.

Die Schützlinge Trainer Tschaches waren in Jüterbog mit ihrer ausgeglichenen Besetzung, ihrer rationalen Spielweise und vor allem durch ihre entschlossenen Stürmer trotz einiger taktischer Schwächen die beste Pokalf. Sie hatten dabei in Linksaußen Riedel (TSG Gröditz) den herausragenden (Flügel-)Stürmer.

Über die spielerisch reifste Mannschaft verfügte Karl-Marx-Stadt. Doch völlig unzureichende Stürmerleistungen brachten die Elf gegen Berlin und Potsdam um den Erfolg. Selbst das stark ersatzgeschwächte Potsdam, das sich kämpferisch wesentlich steigerte, verwies die

Karl-Marx-Städter noch auf den letzten Platz.

Schwerins Bezirksjugendtrainer Herbert Lieberwirth, der als DFV-Beobachter in Jüterbog weilte, meinte nach dem Turnier: „Bei diesem niveauvollen Kräftemessen ragten einige Jungen noch besonders heraus. Ich denke da ganz besonders an den zielstrebigsten und drangvollen Linksaußen Riedel, der nach dieser Leistung unbedingt eine Chance für unsere Juniorenauswahl erhalten sollte. Vielleicht auch Tormann Roscha von Motor Köpenick. Darüber hinaus fielen noch einige Aktive auf, die das Zeug haben, im nächsten Jahr in die erste Reihe unserer Auswahlspieler zu rücken.“

FRIEDRICH KOLBE

Die Ergebnisse von Jüterbog

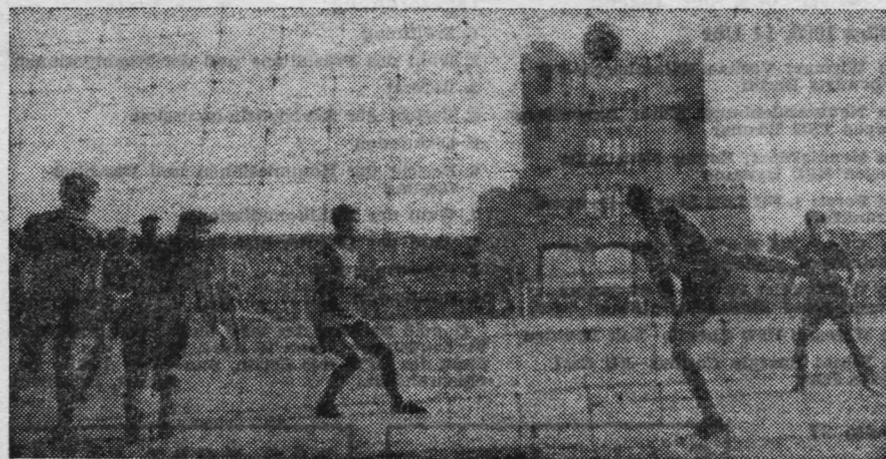
Berlin—Potsdam 2 : 0, Karl-Marx-Stadt—Dresden 1 : 1, Berlin—Karl-Marx-Stadt 1 : 1, Potsdam—Dresden 1 : 1, Berlin—Dresden 0 : 2, Potsdam gegen Karl-Marx-Stadt 1 : 0.

1. Dresden	4:2	4:2
2. Berlin	3:3	3:3
3. Potsdam	2:3	3:3
4. Karl-Marx-Stadt	2:3	2:4

GOLDENE WÖRTE

Eine Sache ist erst verloren, wenn sie verloren gegeben wird. Solange der unbeugsame Wille eines Kollektivs da ist, ist keine Aufgabe so schwer, daß sie nicht gelöst werden könnte.

MANFRED KAISER
(früherer Nationalspieler und jetziger Trainer von Wismut Gera)



Mein schönstes Foto

Diese Aufnahme entstand 1963 im Karl-Marx-Städter Ernst-Thälmann-Stadion beim Spiel der Schüler-Bezirksauswahlmannschaften von Karl-Marx-Stadt und Cottbus; das die Gastgeber nach guten Leistungen verdient mit 4 : 2 gewannen.

Günter Weisflog,
Karl-Marx-Stadt

Die Pokalpaarungen

Es ist wieder soweit. Am kommenden Sonntag eröffnet die Jugend mit ihrer FDGB-Pokalvorrunde die diesjährigen Pokalkämpfe im Republiknaßstab, für die sich jeweils die 15 Bezirksieger und der Pokalverteidiger qualifizieren.

Die Begegnungen in der Vorrunde des FDGB-Pokals werden wie im Vorjahr auf neutralem Platz als Vorspiele der Liga-Punktspiele ausgetragen. Bei der Auslosung ergaben sich für den 27. März folgende Paarungen: Veritas Wittenberge gegen FC Vorwärts Berlin (in Wismar), Motor Babelsberg—TSG Wismar (Neubrandenburg), BFC Dynamo (Pokalverteidiger) — Empor Neustrelitz (Hennigsdorf), 1. FC Lok Leipzig—Dynamo Frankfurt (Forst), FC Karl-Marx-Stadt—Lok Meiningen (Gera), Stahl Blankenburg gegen FC Rot-Weiß Erfurt (Weißenfels), HFC Chemie—Lok Dresden (Weimar) und Energie Cottbus gegen FC Carl Zeiss Jena (Riesa).

Die vier Vorrundenturniere im „Junge-Welt“-Pokal der Junioren finden am 2. und 3. April in Zwickau, Leipzig, Erfurt und Berlin statt. Dabei treffen folgende Mannschaften aufeinander: in Zwickau: Motor Zwickau, HFC Chemie, Energie Cottbus und Lok Stendal; in Leipzig: Chemie Leipzig, FC Karl-Marx-Stadt (Pokalverteidiger), TSG Fürstenwalde und Motor Babelsberg; in Erfurt: FC Rot-Weiß Erfurt, Chemie Lauscha, FC Carl Zeiss Jena und Dynamo Dresden; in Berlin: BFC Dynamo, TSG Wismar, Motor Schwerin, Bezirksieger Neubrandenburg.

Weitere Endspiele in den Bezirken:

FDGB-Pokal: Potsdam: Motor Babelsberg—Motor Süd Brandenburg 2 : 0, Frankfurt: Dynamo Frankfurt—Stahl Eisenhüttenstadt 1 : 0, Rostock: TSG Wismar—Motor Stralsund 2 : 1, Suhle: Lok Meiningen—Motor Veilsdorf 1 : 0.

„Junge - Welt“-Pokal: Cottbus: Energie Cottbus—Aktivist Schwarze Pumpe 2 : 0, Rostock: TSG Wismar gegen Motor Stralsund 4 : 1, Frankfurt: TSG Fürstenwalde—Motor Eberswalde 2 : 1 n. V., Karl-Marx-Stadt: Motor Zwickau—FC Karl-Marx-Stadt 1 : 0, Potsdam: Motor Babelsberg—Motor Süd Brandenburg 1 : 1 n. V. und 4 : 0, Suhle: Chemie Lauscha—Traktor Hellingen 3 : 1.

Cottbus hat noch Reserven

Viele Gemeinschaften ohne Kinder- und Jugendabteilung? Pionierorganisation hilft Schiedsrichter ausbilden

Die Entwicklung des Fußballs zwischen Neiße und Elster ist in den vergangenen Jahren ein beachtliches Stück vorangeschritten. Seit 1961 erhöhte sich die Zahl der Aktiven von 19 500 auf 22 000, die der Mannschaften von 578 auf 906 und die der Sektionen von 230 auf 253. Das ist ein schöner Fortschritt. Dennoch konnte der Bezirk Cottbus seinen 1964 im Wettbewerb errungenen vierten Platz nicht halten und rutschte im Vorjahr bis auf die vorletzte Position zurück.

So gibt es vor allem im Kinder- und Jugendsport einiges aufzuholen. Wie BFA-Vorsitzender Heinz Hoffmann in seinem Rechenschaftsbericht auf der Bezirksdelegiertenkonferenz mitteilte, besitzen 15 Prozent der Gemeinschaften keine Kinder- und Jugendabteilung. Damit wurde ein diesbezüglicher Beschluß der vorangegangenen Delegiertenkonferenz nicht verwirklicht.

Besonders negativ ist die Bilanz im Kreis Calau. Hier gibt es in der Jugendarbeit überhaupt keine Fort-

schritte, sondern sogar einen Rückgang bei den fußballspielenden Knaben und Schülern. Und das in einem Kreis, wo der Pulsschlag unserer Energie liegt, die Kraftwerke Lübbenau und Vetschau. Selbst die Kreisdelegiertenkonferenz in Calau „platze“, weil kein Rechenschaftsbericht vorlag, keine Kaderauswahl getroffen war. Sollte das nicht zu denken geben?

Es gibt aber auch genügend gute Beispiele. So macht es der in den letzten fünf Jahren dreimal als Wettbewerbssieger ausgezeichnete KFA Cottbus in vielen Belangen vor, wie man vorankommen kann. In den Kreisen Senftenberg, Hoyerswerda und Finsterwalde gibt es Leistungsklassen für Schüler- und Knabenmannschaften, was sicherlich auch anderswo möglich ist.

Der Ausbildung von Schiedsrichtern muß ebenfalls noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es gibt schon einige gute Ansätze, wie zum Beispiel die regelmäßigen Zusammenkünfte der Übungsleiter und Schiedsrichter sowie die Auswertung der Beobachtungskarten in der Bezirksliga und -klasse. Doch die Zahl von 580 Unparteiischen reicht bei weitem nicht aus, zumal noch 23 Prozent davon die Altersgrenze überschritten haben. Eine lobenswerte Initiative gibt es im KFA Senftenberg, der gemeinsam mit der Pionierorganisation Schiedsrichter ausbildet.

HAJO SCHULZE

Zum elftenmal gegen Polen

DDR-Junioren eröffnen am Sonntag in Tarnow ihr Länderspieljahr 1966

Zwei Monate verbleiben noch bis zum Beginn des 19. UEFA-Turniers in Jugoslawien. Die Vorbereitungen auf dieses alljährliche Großereignis des europäischen Juniorenfußballs treten in ihr letztes, entscheidendes Stadium, werden in allen zwanzig Teilnehmerländern, von denen acht noch vorher Ausscheidungsspiele bestreiten müssen, verstärkt.

Die Juniorenauswahl unserer Republik hat nach verschiedenen Übungsspielen in den vergangenen Wochen, die jeweils neben der vollen Trainingsbelastung absolviert werden, ein Teil des Trainingsprogramms sind, nun am kommenden Sonntag in Tarnow gegen Polen die erste internationale Probe dieses Jahres zu bestehen. Die Juniorenauswahlmannschaften beider Länder standen sich bisher zehnmal gegenüber, wobei es fünf polnische und drei DDR-Siege sowie zwei Unentschieden gab.

Die beiden Trainer unserer Auswahl, Manfred Pfeifer und Manfred

Fuchs, stützen sich im elften Vergleich mit Polen auf folgendes Angebot: Schulze (1. FC Lok Leipzig), Hennig (Dynamo Königs Wusterhausen), Withulz (Energie Cottbus), Ganzerra (Dynamo Dresden), Brunner (Chemie Zeitz), Klemm (HFC Chemie), Seidel (BFC Dynamo), Leuschner (FC Karl-Marx-Stadt), Weber (BFC Dynamo), Schütz (FC Carl Zeiss Jena), Nowotny (HFC Chem.), Sparwasser (1. FC Magdeburg), Loth (BFC Dynamo), Siegusch (Lok Kirchmöser), Papias (Stahl Hennigsdorf), Wolf (FC Karl-Marx-Stadt).

In Vorbereitung auf das erste Länderspiel dieses Jahres bestreiten die DDR-Junioren in dieser Woche noch zwei Übungstreffen, und zwar am Dienstag gegen den Ligavertreter Chemie Buna Schkopau und einen Tag darauf gegen den Leipziger Bezirksligaspitzenreiter Aktivist Böhlen. In einem Vorbereitungsspiel am Sonntag in Berlin unterlag die Auswahl der Oberliga-Reservemannschaft des FC Vorwärts mit 2 : 3 (2 : 0).

Für Anfang April sind drei weitere Begegnungen mit namhaften Gemeinschaften der Liga-Staffel Nord vorgesehen: am 5. gegen Motor Babelsberg, am 7. gegen Stahl Eisenhüttenstadt und am 8. gegen Energie Cottbus.



Schieds- und Linienrichteransetzungen für Sonntag, den 27. März 1966, 15.30 Uhr

Liga

Staffel Nord

- Spiel 169 **Vorwärts Cottbus—Neubrandenburg**
SchR: Männig, Böhlen
LR: Knott, Einsiedel; Heinrich, Leipzig
- Spiel 170 **Stahl Eisenhüttenstadt—1. FC Union Berlin**
SchR: Schilde, Bautzen
LR: Busch, Döbeln;
Uhlig, Neukieritzsch
- Spiel 171 **Motor Hennigsdorf—Motor Dessau**
SchR: Rieger, Greifswald
LR: BFA Berlin
- Spiel 172 **Akt. Schwarze Pumpe—Dyn. Schwerin**
SchR: Dubsky, Dresden
LR: BFA Dresden
- Spiel 173 **Vorw. Neubrandenb.—Energie Cottbus**
SchR: Kootz, Ribnitz
LR: BFA Rostock
- Spiel 174 **TSG Wismar—Vorwärts Rostock**
SchR: Hübner, Eabelsberg
LR: BFA Schwerin
- Spiel 175 **Motor Babelsberg—Einheit Greifswald**
SchR: Neumann, Forst
LR: BFA Berlin
- Spiel 176 **Dyn. Hohenschönh.—Motor Köpenick**
SchR: Halas, Berlin
LR: Niezurawski, Berlin;
Fuchs, Frankfurt

Staffel Süd

- Spiel 169 **Wismut Gera—Motor Steinach**
SchR: Weber, Limbach
LR: Prokopp, Mühlhausen;
Meyer, Mühlhausen
- Spiel 170 **Motor Eisenach—Chemie Zeitz**
SchR: Fleischer, Saalfeld
LR: BFA Suhl
- Spiel 171 **Motor WAMA Görlitz—Motor Bautzen**
SchR: Meißner, Markkleeberg
LR: BFA Cottbus
- Spiel 172 **Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben gegen Chemie Buna Schkopau**
SchR: Kasch, Gotha
LR: BFA Magdeburg

Änderungen im Anschriften-Verzeichnis des DFV, Seite 37

1. **Berliner Fußball-Club Dynamo**
1125 Berlin-Hohenschönhausen, Sportforum; Ruf 57 60 21, App. 142
2. a) (Vorsitzender) **Manfred Kirste**, 1055 Berlin, Greifswalder Straße 33a;
Ruf dienstl. 57 60 21, App. 141, privat 53 986 63
b) (Clubsekretär) **Walter Recke**, 1058 Berlin, Schwedter Straße 242;
Ruf dienstl. wie 1, privat 42 105 82
3. **Hauptplatz: Sportforum Berlin, Berlin-Hohenschönhausen, Steffenstraße**
Ausweichplatz: Fußball-Stadion, Platz 3, Sportforum Berlin
4. **Spielkleidung: Hemd weinrot, Hose weiß**
5. **Wechselkleidung: Hemd weiß, Hose weinrot**

BSG Chemie Oranienbaum

sucht Gegner (Bezirksklasse) für I. und II. Mannschaft für 1. Osterfeiertag in Oranienbaum.
Angebote erb. an BSG Chemie, Sekt. Fußball, 4407 Oranienbaum, Oskar-Böhm-Straße 12

SG Union Oberschöneweide, Berlin

Spitzenmannschaft der Stadt-klasse, sucht zu Pfingsten auswärtige Gegner im Bezirk Frankfurt (Oder) oder Cottbus (Bezirksliga), evtl. Turnierbeteiligung.
Angeb.: **Bodo Bloch**, 1157 Berlin, Ehrlichstr. 26, Telefon 50 04 07 oder 50 24 87

Spielpartner

für die Monate Mai bis August 1966 für Männer (Bez.-Liga) 1. Kr.-Kl., Jgd. und Jun. für Heim- und Auswärtsspiele gesucht.
Angebote erbeten an **ZSG Waltershausen (Thüringen)**, VEB Fahrzeugwerk

BSG POST JENA (BEZIRKSKLASSE)

sucht für Pfingsten Gegner (Bez.-Klasse/Bez.-Liga), Raum Thür. Wald, Vogtland oder Harz. — Teilnahme an Turnier bevorzugt.
Angebote erbeten an **Werner Kießling**, 69 Jena, Georg-Schumann-Straße 30

BSG Einheit Berggießhübel (1. Kreisklasse)

sucht für April, Mai, Juni und August Gegner für 1. Mannschaft. Als Vorspiel wird eine Jugend- oder Juniorenmannschaft bevorzugt. Bez. Dresden — Karl - Marx - Stadt — Leipzig angenehm. Auch Turnierbeteiligung möglich.
Angeb. erb. an **Wolfgang Stüb**, 8303 Berggießhübel (Sachsen) (Werkzeugmaschinenfabrik)

BSG Motor Saalfeld

sucht Gegner für Bezirks-Ligamannsch., Bez.- u. 1. Kr.-Klasse Jun., Jug. u. Schüler vom 14. Mai bis 23. Juli.
Angebote an Sportbüro VEB Carl Zeiss, Betr. 66 Saalfeld

- Spiel 173 **Fortschritt Weißenfels—Vorw. Leipzig**
SchR: Dreßler, Mäbendorf
LR: BFA Erfurt
- Spiel 174 **Aktivist K. M. Zwickau—Lok Dresden**
SchR: Rommel, Weimar
LR: BFA Gera
- Spiel 175 **Motor Weimar—Motor Wema Plauen**
SchR: Trautvetter, Immelborn
LR: BFA Halle
- Spiel 176 **Stahl Riesa—Vorwärts Meiningen**
SchR: Knauer, Aue
LR: BFA Leipzig

Gromotka, Vorsitzender Meckeler, Schiedsrichteransetzer

Spiel- und Schiedsrichteransetzung für Mittwoch, den 23. März 1966, 15.30 Uhr

FDGB-Pokal — Viertelfinale

- Spiel 57 **1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock**
SchR: Männig, Böhlen
LR: Riedel, Berlin; Warz, Erfurt

Die Spielberichtsbogen und eine Durchschrift der Abrechnung sind sofort an den Sportfreund Walter Kortemeier, 422 Leuna, Gaußstr. 4, zu senden. Bei unentschiedenem Ausgang — trotz Spielverlängerung — findet das Wiederholungsspiel am Mittwoch, dem 30. März 1966, um 16.00 Uhr auf des Gegners Platz statt.

Gromotka, Vorsitzender des Spielausschusses

1. Runde FDGB-Pokal der Jugend am 27. März 1966, 14 Uhr

- Spiel 1: **in Wismar: Veritas Wittenberge—FC Vorwärts Berlin**
- Spiel 2: **in Neubrandenburg: Motor Babelsberg gegen TSG Wismar**
- Spiel 3: **in Hennigsdorf: Empor Neustrelitz gegen BFC Dynamo**
- Spiel 4: **in Forst: 1. FC Lok Leipzig—Dynamo Frankfurt**
- Spiel 5: **in Gera: FC Karl-Marx-Stadt—Lok Meiningen**
- Spiel 6: **in Weißenfels: FC Rot-Weiß Erfurt gegen Stahl Blankenburg/Harz**
- Spiel 7: **in Weimar: HFC Chemie—Lok Dresden**
- Spiel 8: **in Riesa: Energie Cottbus—FC Carl Zeiss Jena**

1. Die Spiele werden in den angegebenen Orten vor den Ligaspielen ausgetragen.
2. Die Schieds- und Linienrichter werden durch den zuständigen BFA gestellt.
3. Im Falle eines Unentschieden nach Verlängerung von 2 X 10 Minuten erfolgt die Wiederholung am 3. April 1966 auf einem Platz der beiden Spielpartner. Die Auslosung hat nach Spielende durch den Schiedsrichter zu erfolgen. Die platzbauende Gemeinschaft teilt sofort telegrafisch Spielplatz und Anstoßzeit dem Sportfreund Otto Rehn mit und beantragt Stellung des Schiedsrichterkollektivs beim zuständigen BFA.
4. Jede beteiligte Mannschaft bringt einen spielfähigen Ball und Auswechsellkleidung mit.
5. Die Spielformulare sind an Sportfreund Otto Rehn, 77 Hoyerswerda, August-Bebel-Straße 5, zu schicken.
6. Die Spielergebnisse sind von den platzbauenden Gemeinschaften am Spieltag in der Zeit von 17 bis 18 Uhr nach Berlin 56 688 66 durchzugeben.
7. Die zweite Runde wird am 8. April 1966 ausgetragen (Wiederholungsspiele am 11. April 1966).
Jugendausschuß des DFV

Betr.: III. Verbandstag

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes beschloß, den III. Verbandstag für den 12. und 13. Mai 1966 nach Berlin, Kongreßhalle, einzuberufen.

Die Eröffnung des Verbandstages erfolgt am 12. Mai 1966, 10.30 Uhr.

Tagesordnung:

1. Eröffnung
2. Wahl des Präsidiums und der Kommissionen
3. Referat
4. Bericht der Revisionskommission
5. Diskussion
6. Bericht der Kommissionen und Beschlüßfassung
7. Wahl der Wahlkommission
8. Wahl der Leitung und Revisionskommission
9. Konstituierung
10. Schlußwort

Gemäß Satzung des DFV sind Anträge an den Verbandstag bis zum 16. April 1966 an das Präsidium des DFV, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, einzureichen.
Riedel, Präsident



- 1: Vorwärts Cottbus—Neubrandenburg
- 2: Stahl Eisenhüttenstadt—1. FC Union Berlin
- 3: Vorwärts Neubrandenburg—Energie Cottbus
- 4: Akt. Schwarze Pumpe—Dynamo Schwerin
- 5: TSG Wismar—Vorwärts Rostock
- 6: Wismut Gera—Motor Steinach
- 7: Fortschritt Weißenfels—Vorwärts Leipzig
- 8: Motor Eisenach—Chemie Zeitz
- 9: Motor WAMA Görlitz—Motor Bautzen
- 10: Motor Weimar—Motor Wema Plauen
- 11: Akt. Karl Marx Zwickau—Lok Dresden
- 12: Stahl Riesa—Vorwärts Meiningen

- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1



Chefredakteur: Klaus Schlegel; **Redakteure:** Günter Simon, Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski. **Herausgeber:** Deutscher Fußball-Verband. **Redaktion und Verlag:** Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. **Telefon:** 22 56 51 (Sammelnummer). **Fernschreiber:** Berlin 011 301. **Anzeigenannahme:** DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28/31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. **Druck:** (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der Deutschen Demokratischen Republik. **Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4.** **Erscheinungsweise:** wöchentlich. **Einzelpreis:** 0,40 MDN. **Monatsabonnement:** 1,70 MDN. **Vertrieb und Zustellung:** Deutsche Post, Postzeitungsvertrieb.



Dreikampf hält weiter an

Dortmund gab einen Punkt ab / Sichere Siege für Münchner Verfolger / HSV-Erfolgsserie gestoppt / Tasmania vor dem Bankrott

Der spannende Dreikampf zwischen Borussia Dortmund, München 1860 und Bayern München um die Tabellenspitze der westdeutschen Bundesliga hält mit unverminderter Härte an. Spitzenreiter Dortmund gab am Sonntagabend mit einem 0:0 beim 1. FC Nürnberg einen wichtigen Punkt ab und mußte den mit einem Spiel im Rückstand befindlichen TSV München 1860 nach Minuspunkten zu sich aufschließen lassen.

30 000 Zuschauer erlebten Bayern München in einer ausgezeichneten Form. Ohlhauser hatte seine Farben bereits nach neun Minuten mit

stemmte sich in der Folgezeit erfolgreich gegen den Nürnberger Ansturm und hielt ein 0:0.

1. FC Nürnberg: Wabra, Hilpert, Popp, Ferschl, Wenauer, Reisch, Allemann, Flachenecker, Brungs, Strehl, Volkert.

Borussia Dortmund: Tilkowski, Cyliax, Redder, Kurrat, Paul, Gropppe, Libuda, Schmidt, Held, Wosab, Emmerich.

Im Kampf gegen den Abstieg hat sich der 1. FC Kaiserslautern nach dem etwas glücklichen 1:0 (1:0)-Heimerfolg über den Karlsruher SC - Torschütze Geisert nach 24 Minuten - endgültig in Sicherheit ge-

brachte (14.) für die Gäste die Treffer vor der Pause erzielt hatten, und in Stuttgart gab es nach enttäuschenden Leistungen einen 2:0 (0:0)-Sieg des VfB Stuttgart über das abgeschlagene Schlußlicht Tasmania 1900 Westberlin. Weiß (67.) und Waldner (88.) hießen die Torschützen. Den aus rein politischen Beweggründen in die Bundesliga gekommenen Westberlinern droht übrigens bereits vor Abschluß der Serie die finanzielle Pleite. Nur durch die Tatsache daß in der vergangenen Woche die übrigen Profiligaklubs eine „Überbrückungshilfe“ gewährten, kann der Spielbetrieb bis zum Meisterschaftsende aufrechterhalten werden, nachdem man in Westberlin bereits die vorzeitige Rückgabe der Lizenz in Erwägung gezogen hatte.

Hannover 96-Borussia Mönchengladbach 2:1 (1:1), Meidericher SV-Borussia Neunkirchen 1:0 (1:0), 1. FC Köln gegen Eintracht Braunschweig 3:0 (3:0), Werder Bremen-Eintracht Frankfurt 3:2 (3:1), VfB Stuttgart-Tasmania 1900 Westberlin 2:0 (0:0), 1. FC Kaiserslautern-Karlsruher SC 1:0 (1:0), 1. FC Nürnberg-Borussia Dortmund 0:0, Bayern München gegen Hamburger SV 3:0 (1:0), Schalke 04-München 1860 0:2 (0:1).

Borussia Dortmund	26	57:25	40:12
München 1860	25	53:26	38:12
Bayern München	26	60:27	38:14
1. FC Köln	26	53:29	35:17
Werder Bremen	26	55:33	33:19
1. FC Nürnberg	26	41:34	30:22
Eintr. Frankfurt	26	44:35	27:25
Hamburger SV	26	52:39	26:26
Meidericher SV	26	45:35	26:26
Bor. Mönchengl.	26	47:47	24:28
VfB Stuttgart	26	23:33	24:28
Hannover 96	25	48:39	23:27
Eintr. Braunschweig	25	35:40	23:27
1. FC Kaisersl.	25	32:45	21:29
Karlsruher SC	26	25:32	19:33
Schalke 04	26	18:47	18:34
Bor. Neunkirchen	26	22:62	14:38
Tasm. 1900 Westb.	26	11:79	5:47



Die gesamte Fußballwelt hält den Atem an: Wird der Fußball-Weltpokal, der „Cup Jules Rimet“, wieder in die Hände seiner rechtmäßigen Besitzer gelangen? Das sind die Fakten:

Am vergangenen Sonntag verschwand die so wertvolle, aus purem Gold hergestellte Statue aus einer Vitrine in der Central-Hall von Westminster in unmittelbarer Nähe des englischen Parlaments, wo sie im Rahmen einer großen Briefmarkenschau den interessierten Besuchern gezeigt wurde. Als man den Diebstahl, der trotz scharfer Bewachung erfolgte, bemerkt hatte, waren die Täter bereits spurlos verschwunden. Scotland Yard, das sofort mit der Suche begann, konnte bisher nur folgenlos feststellen: Die Diebe erreichten die Vitrine über einen Hintereingang, den sie offenbar auch danach wieder passierten. Wie sie es jedoch fertigbrachten, den Pokal zu entwenden, bleibt vorläufig ungeklärt. Die Trophäe ist mit 30 000 Pfund versichert!

● Ungarns Nationalmannschaft bestreitet in der nächsten Zeit einige aufschlußreiche Vorbereitungsspiele gegen namhafte europäische Klubmannschaften. Das sind die nächsten Termine im einzelnen: 31. März in Zürich gegen Grasshoppers, 6. April in Bukarest gegen die Stadtmannschaft von Bukarest, 13. April in Athen gegen Panathinaikos, 27. April in Budapest gegen die Stadtmannschaft von Budapest, 4. Mai in Budapest gegen Fiorentina Florenz, 11. Mai in Strassburg gegen Racing Strassbourg, 25. Mai in Turin gegen Juventus und 1. Juni in Novi Sad gegen den dortigen Oberligavertreter. Ende Juni wird die Auswahl noch in Rotterdam gegen Sparta sowie in Lens spielen. Die B-Vertretung tritt in einem ähnlichen Rhythmus gegen einheimische Oberligamannschaften an.

● Am Mittwoch trifft die westdeutsche Auswahl in einem weiteren WM-Vorbereitungstreffen auf die Nationalmannschaft Hollands. Das Spiel findet in Rotterdam statt, und Trainer Helmut Schön hat dafür einen Kreis von 20 Spielern aufgeboten. Es sind im einzelnen: Torhüter: Tilkowski (Dortmund), Bernard (Bremen), Maier (Bayern München); Verteidiger: Höttes, Lorenz (beide Bremen), Lutz (Frankfurt); Läufer: Beckenbauer (Bayern München), Ferner (Bremen), Schulz (Hamburg), Weber (Köln), Sieloff (Stuttgart); Stürmer: Brülls (AC Brescia), Libuda, Emmerich, Held (alle Dortmund), Seeler (Hamburg), Brenninger (Bayern München), Ulsaß (Braunschweig), Overath (Köln) und Krämer (Meiderich). Bemerkenswert die Nominierung des in Italien spielenden Brülls, der auf Rechtsaußen zum Einsatz gelangen soll.

WESTBERLIN: SC Gatow-Berliner SV 92 1:3, Reinickendorfer Füchse-Hermisdorf 1:1, Hertha BSC-Spandauer SV 4:1, Tennis Borussia-Blau-Weiß 90 4:0, Viktoria 89-Hertha Zehlendorf 0:1, SC Tegel-Lichterfelder SC 1:1, SC Staaken-1. FC Neukölln 1:1, Wacker 04-BFC Südring 3:2

Jede Woche
6 AUS 49

1:0 in Front gebracht, und nach der Pause stellten Treffer von Werner (64.) und Nafziger (90.) endgültig die Fronten klar. Der HSV, der damit nach über zwei Monaten zum erstenmal wieder eine Niederlage einstecken mußte, hinterließ zwar in der Abwehr (Schulz, Giesemann) einen starken Eindruck, erwies sich jedoch im Sturm als zu harmlos. Schalke 04 besaß vor 38 000 Besuchern gegen München 1860 nie eine Chance. Vor der Pause konnte man die Partie zwar noch offen gestalten, doch nach dem Wechsel wurden die Gäste immer stärker überlegen und kamen durch Heiß (39.) sowie Konietzka (78.) zu einem ungefährdeten Erfolg, ohne voll ausspielen zu müssen.

Tabellenführer Borussia Dortmund wurde in Nürnberg bereits nach zehn Minuten von einem argen Mißgeschick betroffen. Der linke Läufer Gropppe schied zu diesem Zeitpunkt mit einer Bänderzerrung verletzt aus, und die dezimierte Dortmunder Mannschaft

brachte, während Borussia Neunkirchen beim Meidericher SV durch einen Treffer von van Haaren (26.) eine 0:1 (0:1)-Niederlage hinnehmen mußte und kaum noch Chancen auf den Klassenerhalt besitzt. Thielen (12. und 27.) sowie Sturm (20.) sorgten in Köln für den ungefährdeten 3:0 (3:0)-Erfolg des 1. FC Köln über Eintracht Braunschweig, und in Bremen behielt der Titelverteidiger Werder dank einer guten ersten Halbzeit gegen Eintracht Frankfurt mit 3:2 (3:1) die Oberhand. Schütz (7. und 21./Foulstrafstoß) und Podlich (29.) hatten die Gastgeber zwar mit 3:0 in Front geschossen, doch dann kamen die Frankfurter durch Treffer von Lechner (45.) und Solz (78.) noch bedrohlich auf und hatten nach der Pause sogar deutliche Feldvorteile zu verzeichnen.

Hannover 96 kam durch einen umstrittenen Foulstrafstoß von Siemensmeyer (53.) zu einem 2:1 (1:1)-Heimerfolg über Borussia Mönchengladbach, nachdem Rodekamp (11.) für Hannover und Heyn-

Westdeutsche Regionalligen

SÜDWEST: TuS Neuendorf-FK Pirmasens 6:2, Südwest Ludwigshafen-1. FC Saarbrücken 0:3, Mainz 05-TSC Zweibrücken 4:0, SV Alsenborn-Wormatia Worms 2:0, SV Saar 05-VfR Frankenthal 1:1, Eintracht Trier-SpVgg Weisenu 1:1, Phönix Bellheim gegen BSC Oppau 4:1, SV Völklingen-SC Ludwigshafen 3:0.	SV Waldhof 25 65:42 32:18	Westfalia Herne 25 30:38 21:29
FK Pirmasens 24 49:28 34:14	1. FC Pforzheim 26 34:29 29:23	Bayer Leverkusen 25 41:50 21:29
1. FC Saarbrücken 24 70:36 31:17	FSV Frankfurt 26 48:50 29:23	Schw.-Weiß Essen 25 27:39 20:30
TuS Neuendorf 24 69:47 31:17	SpVgg Fürth 26 52:45 27:25	VfB Bottrop 25 38:52 17:33
Mainz 05 24 50:30 29:19	VfR Mannheim 25 44:43 26:24	STV Horst Emscher 25 30:55 11:39
Wormatia Worms 24 40:28 26:22	Hessen Kassel 25 47:45 24:26	
Südw. Ludwigsh. 24 38:34 26:22	Bayern Hof 25 48:50 23:27	NORD: SC Victoria Hamburg gegen Arminia Hannover 3:0, FC St. Pauli-Holstein Kiel 2:2, VfL Wolfsburg-Göttingen 05 0:3, Bergedorf 85-VfB Oldenburg 3:1, VfL Osnabrück-Altona 93 2:1, Itzehoe SV-SC Concordia Hamburg 2:1, VfV Hildesheim gegen Bremerhaven 93 0:0, SV Friedrichsort-Bremer SV 3:0.
Saar 05 24 35:32 26:22	Schwaben Augsburg 25 42:49 23:27	FC St. Pauli 24 76:23 41:17
SV Völklingen 24 41:44 26:22	SSV Reutlinge 1 25 39:42 22:28	Göttingen 05 25 53:28 33:17
VfR Frankenthal 24 42:39 24:24	Opel Rüsselsheim 25 39:50 22:28	VfB Lübeck 24 34:22 29:19
Eintracht Trier 24 35:31 23:25	ESV Ingolstadt 26 47:55 22:30	Arminia Hannover 25 52:40 27:23
SV Alsenborn 24 41:42 23:25	Darmstadt 98 25 37:57 21:29	Bremerhaven 93 24 42:36 26:22
SpVgg Weisenu 24 48:55 20:28	SpVgg Weiden 26 35:43 20:32	VfB Oldenburg 24 48:50 25:23
Phönix Bellheim 24 23:44 19:29	Freiburger FC 25 35:45 18:32	Holstein Kiel 22 42:33 24:20
SC Ludwigshafen 24 34:50 17:31	VfR Pforzheim 26 39:95 9:43	Bergedorf 85 22 39:43 23:21
TSC Zweibrücken 24 34:63 15:33		Altona 93 22 31:39 22:22
BSC Oppau 24 27:73 14:34		VfL Wolfsburg 24 38:47 22:26
		VfL Osnabrück 23 38:47 21:25
		Concordia Hambg. 23 28:37 21:25
SÜD: 1. FC Pforzheim-VfR Pforzheim 4:0, FSV Frankfurt-SpVgg Weiden 4:0.		Bremer SV 22 36:46 20:24
Schweinfurt 05 25 56:24 39:11	WEST: Arminia Bielefeld-Fortuna Düsseldorf 0:0, Hamburg-07 gegen Preußen Münster 2:1, VfL Bochum-Schwarz-Weiß Essen 2:0.	Itzehoe SV 25 37:51 19:31
Kickers Offenbach 25 60:28 38:12	Fortuna Düsseldorf 25 53:14 44:6	VfV Hildesheim 25 26:39 18:30
Stuttgarter Kickers 25 50:25 32:18	Rot-Weiß Essen 25 51:25 39:11	SV Friedrichsort 24 32:51 17:31
	Alemannia Aachen 25 67:31 37:13	SC Victoria Hambg. 23 28:57 12:34
	Hamburg 07 25 35:31 29:21	
	Wuppertaler SV 25 37:34 27:23	
	Preußen Münster 25 35:28 26:24	
	Rot-Weiß Oberhs. 25 46:35 25:25	
	Viktoria Köln 25 32:49 23:27	
	Arminia Bielefeld 25 45:46 22:28	
	TSV Marl Hülls 25 39:43 22:28	
	Eintracht Duisburg 25 32:38 22:28	
	Eintr. Gelsenkirch. 25 29:46 22:28	
	VfL Bochum 48 25 30:47 22:28	





Drei von vielen

Auf dieser Seite wird über drei Oberligafußballer berichtet, über drei Mitglieder unseres Verbandes, die, wie zahlreiche unserer Sportler, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands angehören, der Partei der Arbeiterklasse, deren Vereinigung sich in wenigen Wochen zum zwanzigsten Male jährt. In diesen zwanzig Jahren entwickelten sich diese Sportler, drei von vielen. Sie wurden zu Persönlichkeiten ihrer Mannschaften, zu Persönlichkeiten in ihrem beruflichen und sportlichen Leben. Mag sein, daß an ihnen nichts Besonderes ist, daß sie einen Werdegang nahmen, der nicht ungewöhnlich bei uns ist. Doch gerade dieser Weg scheint uns charakteristisch für den vieler Fußballer in unserem Land zu sein. Deshalb wird hier über die Entwicklung von Dieter Lange, Peter Henschel und Wolfgang Oeser gesprochen, über eine Entwicklung, die maßgeblich von den Genossen der Arbeiterpartei gelenkt wurde.

Dieter Lange
FC Karl Zeiss (Jena):

Fernstudium ist kein Zuckerlecken

Man nennt ihn „Zucke“, und jeder in Jena weiß, wer gemeint ist: Dieter Lange, der figürlich zwar kleine, dafür um so dynamischer wirkende Halbstürmer des FC Carl Zeiss. Trotz der „Konkurrenz“ der Gebrüder Dücke ist er ein besonderes Idol der Jenaer Fußballjugend. Aus ihren Reihen ging er hervor, in Jena lernte er das Fußball-ABC und gehörte der erfolgreichen Jenaer Juniorennelf des SC Motor der Jahre 1957/58 an, aus der er von Trainer Buschner direkt in die Oberliga übernommen wurde.

„1961 wurde ich Kandidat, seit 1962 bin ich Mitglied der SED“, sagte Dieter Lange. „Ich habe selbst die großzügige Förderung des Sports in unserer Republik durch die Partei der Arbeiterklasse erlebt. Mein Vater, der über fünfzig Jahre als Optiker im Zeiss-Werk arbeitete, hat mir die Grundlagen vermittelt. Ich habe viel mit Leitungsmitgliedern des SC Motor diskutiert. Alles das, im Verein mit den für alle erkennbaren Bemühungen unserer Regierung und der Arbeiterpartei um die Erhaltung des Friedens, um die Klärung der Grundfragen bezogen mich, um Aufnahme in die SED zu bitten.“

Dieter Lange erfüllte die in ihn gesetzten Erwartungen nicht allein in sportlicher Hinsicht. Nachdem er einen ausgezeichneten Facharbeiter als Feinmechaniker im VEB Carl Zeiss „hinlegte“, beendete er in diesen Tagen sein fünfjähriges Studium an der Schule für Feinwerktechnik. „Ein Fern-

studium ist kein Zuckerlecken. Doch mit Hilfe auch vieler Genossen habe ich es geschafft.“ In wenigen Tagen wird er seine Tätigkeit als Ingenieur im Zeiss-Werk aufnehmen können. So steht er als Genosse der SED seinen Mann sowohl im sportlichen als auch im beruflichen Leben.

Unlängst erlebten wir ihn mit seinem Mannschaftskameraden Helmut Müller, als er vor etwa 100 Jenaer Schulbuben im Vortragsraum des Zeiss-Werkes über seine Erlebnisse als Spitzensportler im Ausland berichtete. Mit welcher Begeisterung er das tat, wie diese Begeisterung übersprang auf seine jungen Zuhörer, das ließ erkennen, daß Dieter Lange auch in dieser Hinsicht seiner Verpflichtung nachkommt, sich einsetzt dafür, daß noch viele junge Fußballer den Weg einschlagen, den auch er gegangen ist und der ihm durch die Unterstützung der Arbeiterpartei bisher Erfüllung brachte und sie ihm auch in Zukunft bringen wird.

PETER PALITZSCH



Wolfgang Oeser
(Dynamo Dresden):

Sein Wort gilt in seiner Elf!

Mit 34 Jahren ist Wolfgang Oeser der Senior im Dresdner Dynamo-Team. Als Kapitän führte er seine Elf schon in vielen Punktspielen und Freundschaftsspielen gegen Mannschaften unserer Republik oder des Auslandes auf den grünen Rasen. Er ist kein Freund vieler und großer Worte, doch wenn er während der Halbzeitpause oder nach Spielschluß in der Kabine zu seinen Kameraden spricht, dann gilt das. Seine oft um viele Jahre jüngeren Mannschaftskameraden achten Wolfgang als Mensch, als Sportler und Genossen.

Mit elf Jahren, im Jahre 1943, be-

gann Wolfgang Oeser, dem braunen Leder nachzujagen. Zuerst im bürgerlichen Sportverein 1893 Dresden, dann, nach den zukunftsverheißenden Meistertagen von 1945, in der kommunalen Sportgemeinschaft Dresden-Gittersee und später in der FDJ-Sportgemeinschaft Cotta, einer der ersten ihrer Art in Dresden. Er spielte in Schüler- und Jugendmannschaften und absolvierte auch die Junioren- und Jungligaklassen. Später war er bei Aufbau Dresden-Mitte und Stahl Freital aktiv, ehe er im Jahre 1956 zur SG Dynamo Dresden kam. Hier machte Wolfgang den gewiß nicht leichten Weg dieses Kollektivs von der Bezirksliga bis hin zur höchsten Spielklasse unserer Republik mit.

Wolfgang Oeser ist aber nicht nur ein guter Sportler, er steht auch im Beruf als früherer Maurer und jetziger Behördenangestellter voll auf seinem Mann. Allein die Tatsache, daß er als Jungaktivist und Aktivist ausgezeichnet wurde, ist dafür ein Beweis. Und noch etwas zeichnet ihn aus: Er begnügte sich nicht nur damit, seinen Fußballsport zu betreiben, er machte

sich auch Gedanken darüber, wer ihm das ermöglicht, warum und für wen man Fußball spielt. Das Ergebnis dieser Überlegungen war im Jahre 1954 die Bitte um Aufnahme in die SED, der führenden Kraft unseres Staates. „Intensives Selbststudium, die Diskussionen im Kreise der Mannschaft und vor allem die Hilfe und Unterstützung durch ältere, erfahrene Genossen brachten mich auf diesen Weg“, sagte uns Wolfgang dazu. Und wenn heute die Dresdner Dynamo-Mannschaft das Abzeichen „Für Gutes Wissen“ in Bronze und Silber trägt, ist das neben der guten FDJ-Arbeit von Steffen Engelmoor nicht zuletzt auch ein Verdienst des Kapitäns und Genossen Wolfgang Oeser.

In Vorbereitung des 20. Jahrestages der SED werden die Dynamo-Spieler Roland May, Siegfried Gumz, Erich Siede und Uwe Ziegler um Aufnahme als Kandidaten in die Partei bitten. Wir sind überzeugt davon, daß sie in Wolfgang Oeser auch bei ihrer politischen Entwicklung einen guten Freund und Genossen zur Seite haben werden.

HERBERT HEIDRICH

Peter Henschel
(Motor Zwickau):

Wie mich mein Vater erzog

Das Jahr 1961 war für den damals 18jährigen Peter Henschel, dem wuchtigen Blondschopf im Angriffskintett der Zwickauer, ein Jahr großer Entscheidungen. Er bestand das Abitur und begann ein Studium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Marx-Universität zu Leipzig mit dem Ziel als Diplomwirtschaftler für Industrie-Ökonomie. Ein langer Weg lag vor ihm, fünf Jahre eines arbeitsreichen Sonderlehrgangs für Fernstudenten. Darüber hinaus gab er in der Saison 1961/62 sein Debüt in der Zwickauer Oberliga-Elf.

Fünf Jahre sind seitdem vergangen. Peter Henschel ist als wuchtiger,

drangvoller Stürmer allen Fußballfreunden der Oberliga ein Begriff geworden. Ein wichtiger Punkt seines Lebens liegt zwischen diesen Jahren. Aus dem aktiven Mitglied der FDJ an der Gerhart-Hauptmann-Oberschule in Zwickau wurde der Genosse der SED. Mit 20 Jahren trat er als Kandidat der Partei bei. „Es gab für mich keinen äußeren Anlaß dazu“, sagte uns Peter Henschel. „Ich war der Meinung, daß ich diesen wichtigen Schritt gehen, daß ich zur Partei finden muß. Es war nur zu folgerichtig.“ Die wesentlichsten Gründe dafür?

Peter stammt aus einer Zwickauer Arbeiterfamilie. Sein Vater wurde 1933 als Kommunist von den Nazis verhaftet und ins Konzentrationslager geworfen. „Was soll ich viele Worte machen. Ich wurde durch meinen Vater im antifaschistischen, im sozialistischen Geist erzogen.“ Peter macht deshalb kein Hehl aus der Selbstverständlichkeit seines Werdeganges. Und auch darum nicht, daß er trotz aller Belastungen in seiner sportlichen Tätigkeit sein Studium absolviert und noch in diesem Jahr zum „Endspurt“ um die entscheidenden Prüfungen an-

tritt. Im Oberligakollektiv ist er eine der vorwärtstreibenden Kräfte. In der Parteigruppe seiner Mannschaft übernahm er nach dem ehrenvollen Ausscheiden von „Patsch“ Gruner eine Zeitlang die Funktion des Gruppenorganisators, doch momentan konzentriert er sich selbstredend voll auf die Abschlußprüfungen in Leipzig.

Mit einer Episode, die sich Peter Henschel besonders einprägte, sei dieser Beitrag beschlossen. Lassen wir sie Peter selbst erzählen: „Mein Vater gehörte einer illegalen Gruppe in Zwickau an. Die Nazis waren ihm dicht auf den Fersen, da versteckte ein Sozialdemokrat ihn, den Kommunisten, vor den Häschern. So ein Erlebnis prägt sich ein und zeigt, wie richtig es war, daß sich vor zwanzig Jahren die KPD und SPD bei uns zur SED vereinten. Heute nun streckt unsere geeinte Arbeiterpartei den Mitgliedern der SPD in Westdeutschland die Hand hin und regt im Offenen Brief ehrliche, sachliche Gespräche an. Eine Geste, die einen ungemein großen Widerhall gefunden hat, und die beweist, wie richtig unser Bemühen ist.“

THEO HARRE

